Frauensonntag 2016

"Es ist alles meine Schuld..."

Die Diplomatie Abigajils

forum frauen
Amt für Gemeindedienst in der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

"Es ist alles meine Schuld..."

Die Diplomatie Abigajils

Arbeitshilfe zum Frauensonntag Lätare 2016

forum frauen im Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

▶ Impressum

Diese digitale Arbeitshilfe wird herausgegeben vom forum frauen im Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Sperber Str. 70, 90461 Nürnberg, Tel. 0911 4316 241, www.forum-frauen.de

Redaktionsteam: Dr. Andrea König
Theologin, forum frauen im Amt für Gemeindedienst der ELKB

Elke Beck-Flachsenberg
Evangelische Frauen in Bayern (EFB)

Christa Bukovics
Prädikantin, Vertrauensfrau und Frauenbeauftragte im Kirchenvorstand Ingolstadt, Sprecherin Fachbeirat Ehrenamt

Astrid Kreuzer
Ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Maria Magdalena in Regensburg-Burgweinting

Dr. Bärbel Mayer-Schärtel
Pfarrerin, Lehrbeauftragte für Altes und Neues Testament an der Universität Regensburg, Mitglied im FrauenWerk Stein e.V.

Brigitte Reinard
Dekanatsfrauenbeauftragte, Ehrenamtskoordinatorin, Mediatorin, Kuratorium FrauenWerk Stein e.V.

Tatjana K. Schnütgen
Pfarrerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Regensburg

Layout: Dr. Andrea König, forum frauen im Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirchen in Bayern

Kontaktadresse: forum frauen
Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Sperberstr. 70
90461 Nürnberg
Tel. 0911 4316 241
E-Mail: forum-frauen@afg-elkb.de

Digitale Neuauflage 2020, 1. Auflage 2015

Download: www.forum-frauen.de, www.frauensonntag.de

▶ Grußwort

Dr. Gabriele Hoerschelmann

Direktorin Mission EineWelt

Diplomatie beschreitet zuweilen ungewöhnliche Wege.

Dass sie aber durchaus erfolgreicher ist als die Gewalt, zeigt Abigails Geschichte. Sie weiß genau, wann es diplomatisch geschickt ist zu schweigen und wann zu reden. Sie wählt ihre Worte so, dass sie eine überraschende Wendung in eine aussichtslose Situation bringen.

Dabei bewirkt sie die friedliche Lösung eines Konfliktes, der sich bereits am Rande der Gewalteskalation befindet. Ihr Mittel ist der mutige Einsatz von Wehrlosigkeit, der dazu hilft die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.

In allen Kulturen dieser Welt werden Geschichten von Frauen erzählt, die durch kluge und ungewöhnliche Handlungen Wege gefunden haben, um Einfluss zu nehmen. Sie haben oft im letzten Moment das Ruder noch einmal herumgerissen und so eine friedliche Lösung erreicht. Nicht selten wurde dabei dem Sturm der Gewalt der Wind aus den Segeln genommen. Frauen wurden so zu Friedensstifterinnen, die ihre Familie und ihr Volk vor großem Schaden bewahrten.

Im kommenden Themenjahr der Reformationsdekade "Reformation und die Eine Welt" werden wir die globalen Konflikte der Kirchen in der Welt in den Fokus nehmen. Denn unsere Schwestern und Brüder in Asien, Afrika und Lateinamerika schärfen unseren Blick auf Problemfelder, die von uns verlangen einen reformatorischen Standpunkt zu beziehen und zu bekennen: "Hier stehen wir." Lassen wir uns von Abigail inspirieren und finden wir zu klugen Entscheidungen, wann es Zeit ist diplomatisch zu schweigen und wann im Gottvertrauen zu reden und so das Ruder herumzureißen.

G. Hoerschelmann

Dr. Gabriele Hoerschelmann

▶ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die dramatische Erzählung in Kapitel 25 im 1. Buch Samuel handelt von den gegenseitigen Beziehungen dreier Personen: Abigajil, Nabal und David. Die Handlung kreist um den Zusammenstoß der beiden Männer und obwohl sie sich gar nicht begegnen, droht das Geschehen rasant auf ein großes Unglück zuzusteuern. Die Heldin der Geschichte ist Abigajil. Sie bewirkt durch ihr diplomatisches Handeln die Wende im Verlauf der Ereignisse.

Viele mögen von Abigajil noch nie etwas gehört haben. Mit Abigajil haben wir eine biblische Frauengestalt vor uns, die den wenigsten vertraut ist. Dabei ragt die Abigajil-Erzählung aus den oftmals brutalen und kriegerischen Geschichten des Alten Testaments heraus. Sie plädiert – wie kaum eine andere Erzählung im Alten Testament – für den Verzicht auf Gewalt. Wir lesen von Abigajil, einer klugen und schönen Frau, die nicht nur ohne zu zögern Entscheidungen trifft, sondern auch handelt. Kurz bevor das Geschehen eskaliert und es Mord und Totschlag gibt, verhindert Abigajil ein Blutbad, indem sie bedenkenlos einfach alle Schuld auf sich nimmt und in Demut um Nachsichtigkeit bittet. Dass Entschuldigungen äußerst wirksam sein können, Konflikte gewaltlos lösen können, Uneinigkeit beheben und im zwischenmenschlichen Bereich stabilisieren können, lehrt uns Abigajil. Mit ihrer Diplomatie überführt sie den sicheren Krieg in eine friedliche Lösung.

Die vorliegende Arbeitshilfe lädt ein, sich mit der biblischen Figur der Abigajil auseinanderzusetzen. Wer von uns würde wie sie handeln? Was können wir von ihr lernen? Kann sie auch heute noch als Vorbild dienen? In der Arbeitshilfe finden Sie neben einer Auswahl an verschiedenen Bibelübersetzungen, einer Exegese zu 1. Samuel 25 und einem Blick auf Abigajil aus jüdischer Sicht auch einen ausgearbeiteten Gottesdienstentwurf sowie viele Bausteine, Anregungen und Materialien, die Ihnen die Aufarbeitung erleichtern.

In vielen Gemeinden in Bayern ist es üblich geworden, am Sonntag Lätare einen Frauengottesdienst zu feiern. Der Sonntag Lätare fällt 2016 auf den 6. März. Wie jedes Jahr liegt der Sonntag Lätare mitten in der Passionszeit. Das Redaktionsteam hat mit der Wahl der Abigajil auch ein Thema gewählt, dass sich thematisch in das Kirchenjahr einfügen lässt, gleichzeitig aber auch die Perspektive von Frauen im Gottesdienst zur Sprache bringt. Die Verbindungen lassen sich vielfältig herstellen. So steht nicht nur der Sonntag Lätare in seiner Bedeutung für Freude, sondern auch der Name Abigajil.

Eine weitere Bezeichnung für den Sonntag Lätare im Kirchenjahr ist auch Brotsonntag. Brot teilen bringt Leben und Gottes Gaben können dem Frieden dienen. Auch hier lässt sich ein Bezug zur Geschichte von Abigajil herstellen, bei der das Essenteilen eine wichtige Rolle spielt. So regt diese Arbeitshilfe dazu an, am Sonntag Lätare einen Frauengottesdienst zu feiern. Die Arbeitshilfe ist jedoch so gestaltet, dass Sie diesen Gottesdienst auch zu anderen Zeiten im Kirchenjahr feiern können.

Bei der diesjährigen Arbeitshilfe handelt es sich in der Zwischenzeit um die elfte Ausgabe zur Gestaltung eines Frauengottesdienstes. Im Themenjahr der Lutherdekade "Reformation und die Eine Welt", in dem unter anderem auch die gegenwärtigen zahlreichen Konflikte und Krisen in globaler Perspektive in den Blick genommen werden, lädt das Titelbild auch dazu ein, sich mit der Friedensfrage auseinanderzusetzen. Zusätzlich zur Arbeitshilfe können Sie das Titelbild als Plakat oder Postkarte – wie auch alle anderen Ausgaben der vergangenen Jahre – kostenlos beziehen. Fragen Sie einfach bei uns an.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Freude mit dieser Arbeitshilfe und bedanke mich gleichzeitig bei allen, die an der Entstehung ideenreich und engagiert mitgewirkt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt Dr. Gabriele Hoerschelmann, Leiterin von Mission EineWelt, für das Grußwort sowie Rabbinerin Frau Dr. Antje Yael Deusel für Ihren Beitrag zu Abigajil aus jüdischer Sicht.

Gemeinsam mit dem Redaktionsteam grüßt Sie
Ihre

Dr. Andrea König
forum frauen im Amt für Gemeindedienst der ELKB

Sie sind auf der Suche nach Materialien?

www.frauensonntag.de

www.forum-frauen.de

► Inhaltsverzeichnis

- **Impressum** 2
- **Grußwort von Dr. Gabriele Hoerschelmann, Mission EineWelt** 3
- **Vorwort von Dr. Andrea König, Fachstelle für Frauenarbeit** 5
- **Bibelübersetzungen und Exegese** 9
- Bibelübersetzungen zur Auswahl 10
- 1. Samuel – Kapitel 25, Verse 14-35 (Gute Nachricht) 10
- 1. Samuel – Kapitel 25, Verse 23-31 (Luther Bibel) 12
- 1. Samuel – Kapitel 25, Verse 23-31 (Bibel in gerechter Sprache) 10
- Exegese zu 1. Samuel 25, 23-25 15
- Die biblischen Samuelbücher 15
- 1. Samuel 25: Einheitlichkeit, Datierung und Historizität 16
- Aufbau 17
- Die Hauptpersonen (neben David): Das Ehepaar Abigajil und Nabal 18
- Der Konflikt 19
- Abigajils Handeln 19
- Wichtige Elemente des Predigttexts 21
- Ergebnis der Begegnung und Ende der Geschichte 22
- Abigajil als weise Frau, Prophetin und Friedensstifterin 22
- Wirkungsgeschichte 22
- Bezüge zum NT 22
- **Abigajil aus jüdischer Sicht von Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel** 23
- **Vorschlag zur Liturgie** 25
- Hinweise 26
- Votum 27
- Gebet 27
- Freie Begrüßung 27

▶ Inhaltsverzeichnis

- Lied 28
- Kyrie 28
- Lied 28
- Gebet 28
- Lied 29
- Psalm 30
- Evangelium 31
- Glaubensbekenntnis 31
- Lied 31
- Präfamen und Szenen 31
- Szene Teil 1 – Lesung 32
- Szene Teil 2 – Bewegungs-Theater 33
- Lied 34
- Predigtvorschlag 34
- Fürbitten 39
- Vaterunser 39
- Lied 39
- Segen 40
- Schlusslied 40
- **Bausteine für den Gottesdienst** 41
- **Weitere Materialien und Hintergrundinformationen** 47
- Abigajils Versöhnungsessen 48
- Rosinenkuchen à la Abigajil 50
- 1000 FriedensFrauen weltweit 51
- Lutherdekade 2016: Reformation und die Eine Welt 52
- **Anhang** 53
- Literaturhinweise 54
- Internethinweise 55
- Quellennachweise 56

Bibelübersetzung & Exegese

► Bibelübersetzungen zur Auswahl

► Hinweis:

Damit Sie sich einen Überblick über die Breite der Textüberlieferung verschaffen können, stehen Ihnen im Folgenden drei verschiedene Bibelübersetzungen zur Auswahl. Die an den Anfang gestellte längere Übersetzung aus der Guten Nachricht stellt die Grundlage für diese Arbeitshilfe dar. Sollten Sie sich bei der Umsetzung des Gottesdienstes für eine andere Bibelübersetzung entscheiden, achten Sie bitte darauf, den Gottesdienstentwurf sowie die ausgewählten Bestandteile auf Stimmigkeit zu überprüfen und ggf. sprachlich anzupassen.

1. Samuel – Kapitel 25, Verse 14-35 (Gute Nachricht)

Die kluge Frau eines dummen Mannes

14Einer von Nabals Knechten war zu **Abigajil** gelaufen. »Soeben waren Boten von
David da«, berichtete er. »Er ließ unseren Herrn freundlich grüßen, aber der hat
sie nur beschimpft. 15Dabei waren die Männer Davids immer sehr gut zu uns und
haben uns nie etwas getan. In der ganzen Zeit, die wir draußen in ihrer Nähe um-
herzogen, ist uns kein einziges Schaf gestohlen worden. 16Sie waren wie eine
schützende Mauer bei Tag und bei Nacht, solange die Herden in ihrer Nähe wei-
deten. 17Sieh zu, ob du noch etwas retten kannst; sonst ist unser Herr verloren und
wir alle mit. Er selbst ist ja so boshaft und eigensinnig, dass er nicht mit sich reden
lässt.«

18Schnell ließ **Abigajil** einige Esel beladen. Sie nahm 200 Fladenbrote, zwei Krüge
voll Wein, fünf geschlachtete Schafe, einen Sack geröstete Körner, 100 Portionen
gepresste Rosinen und 200 Portionen Feigenmark. 19Sie befahl ihren Knechten:
»Geht ihr mit den Eseln voraus, ich komme gleich nach!« Ihrem Mann sagte sie
nichts davon.

20Als **Abigajil** auf ihrem Esel den Berg hinunterritt, kamen ihr plötzlich an einer
Biegung des Weges David und seine Leute entgegen. 21David schimpfte gerade:
»Für nichts und wieder nichts habe ich in der Steppe alles beschützt, was diesem
Schuft gehört! Nicht ein einziges Stück Vieh ist ihm weggekommen, nur Gutes habe
ich ihm getan – und das ist jetzt der Dank dafür! 22Gott soll mich strafen, wenn er
von allen seinen Leuten morgen früh noch einen hat, der an die Wand pinkelt!«

23Als **Abigajil** sah, dass es David war, stieg sie rasch von ihrem Esel, warf sich vor
David nieder, das Gesicht zur Erde, 24und blieb vor seinen Füßen liegen. »**Es ist
alles meine Schuld**, Herr!«, sagte sie. »Bitte hör mich an, lass es dir erklären!
25Nabal, diesen nichtsnutzigen Menschen, darfst du nicht ernst nehmen. Er ist ge-
nau das, was sein Name sagt: ein bösartiger Dummkopf. Unglücklicherweise war
ich nicht da, als deine Boten kamen.

26So gewiss der HERR lebt und du selbst lebst:
Es ist gut, dass ich dir noch rechtzeitig begegnet
bin! Der HERR hat dich so daran gehindert, dich
zu rächen und dabei schwere Schuld auf dich zu
laden. Nabal wird seiner Strafe nicht entgehen.
Allen deinen Feinden, die dir schaden wollen, soll
es so ergehen wie ihm! 27Bitte, Herr, nimm dieses
Geschenk an, das ich dir mitgebracht habe, und
verteile es unter deine Gefolgsleute.

28Ich bin dir treu ergeben; verzeih mir, dass ich so
vermessen war, dir in den Weg zu treten. Ich
weiß, der HERR wird dich zum König machen
und dein Königshaus wird für immer bestehen.
Du bist ja der Mann, durch den der HERR seine
Kriege führt; und dein Leben lang wird dir nie-
mand ein Unrecht vorwerfen können. 29Wenn
dich jemand verfolgt und dich umbringen möchte,
wird er dir nichts anhaben können, weil der HERR
dein Leben bewahren wird, wie man einen kost-
baren Stein im Beutel verwahrt; aber das Leben
deiner Feinde wird der HERR wegwerfen, wie
man einen Stein mit der Schleuder fortschleudert.

Der Name Abigajil (אביגיל) setzt sich zusammen aus dem Wort Vater (אָב) und der Wurzel des Wortes jubeln (גיל). Der Name Abigajil kann daher übersetzt werden mit "mein Vater jubelt".
Abigajil wird in 1. Sam 25, 3 eingeführt als die Frau des reichen Herdenbesitzers Nabal. Sein Name leitet sich ab von dem Verb verächtlich handeln (נבל).Nabal bedeutet infolgedessen Tor oder Narr.
Abigajil steht im Zentrum der Erzählung zwischen Nabal und David. Ihr Reden und Handeln charakterisieren sie als Prophetin und als weise Frau.

30Wenn dann der HERR alle seine Zusagen eingelöst und dir die Herrschaft über
Israel gegeben hat, 31wirst du froh sein, dass dein Gewissen rein ist und du dir nicht
selbst zu deinem Recht verholfen und ohne Grund Blut vergossen hast. Und denk
dann auch an mich, deine Dienerin, wenn der HERR dich so weit gebracht hat.«

32»Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels«, rief David, »dass er dich in diesem
Augenblick mir entgegengeschickt hat. 33Und gepriesen sei deine Klugheit! Gesegnet sollst du sein, weil du mich davor bewahrt hast, eigenmächtig Rache zu nehmen
und Blutschuld auf mich zu laden.

34Ich schwöre dir beim HERRN, dem Gott Israels, der mich davor bewahrt hat, dir
etwas zuleide zu tun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärst, hätte
Nabal morgen früh, wenn es hell wird, von seinen Männern keinen mehr am Leben
gefunden – keinen von allen, die an die Wand pinkeln!«

35David nahm die Gaben an, die Abigajil ihm gebracht hatte, und sagte zu ihr: »Geh
unbesorgt nach Hause. Was du von mir erbeten hast, ist dir gewährt.«

Gute Nachricht, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe,
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

1. Samuel – Kapitel 25, Verse 23-31 (Lutherbibel)

Martin Luthers Entschluss die ganze Bibel zu übersetzen, fasste er während seines erzwungenen Aufenthaltes auf der Wartburg, wo er für die Verdeutschung des Neuen Testamentes nur elf Wochen benötigte.

Die Übersetzung des Alten Testamentes erschien in einzelnen Teilen, beginnend mit den fünf Büchern Mose 1523 bis zu den Propheten 1534.

23Als nun **Abigajil** David sah, stieg sie eilends vom
Esel und fiel vor David nieder und beugte sich zur
Erde 24und fiel ihm zu Füßen und sprach: Ach, mein
Herr, **auf mich allein falle die Schuld!** Lass deine
Magd reden vor deinen Ohren und höre die Worte
deiner Magd! 25Mein Herr errege sich nicht über Na-
bal, diesen heillosen Menschen; denn wie sein
Name, so ist er: Er heißt »Tor« und Torheit ist bei
ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Leute meines
Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26Nun aber, mein Herr, so wahr der HERR lebt und
so wahr du selbst lebst: Der HERR hat dich davor
bewahrt, in Blutschuld zu geraten und dir mit eigener
Hand zu helfen. So sollen deine Feinde und alle, die
meinem Herrn übel wollen, wie Nabal werden! 27Hier
ist die Segensgabe, die deine Magd meinem Herrn
gebracht hat; das soll den Leuten gegeben werden,
die meinem Herrn folgen.

28Vergib deiner Magd die Anmaßung! Der HERR wird meinem Herrn ein beständi-
ges Haus bauen, denn du führst des HERRN Kriege. Es möge nichts Böses an dir
gefunden werden dein Leben lang. 29Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich
zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, so soll das Leben meines Herrn
eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem HERRN, deinem Gott, aber
das Leben deiner Feinde soll er fortschleudern mit der Schleuder.

30Wenn dann der HERR meinem Herrn all das Gute tun wird, was er dir zugesagt
hat, und dich zum Fürsten bestellt hat über Israel, 31so wird das Herz meines Herrn
frei sein von dem Anstoß und Ärgernis, dass du unschuldiges Blut vergossen und
dir selber geholfen habest. Und wenn der HERR meinem Herrn wohltun wird, so
wollest du an deine Magd denken.

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

1. Samuel – Kapitel 25, Verse 23-31 (Bibel in gerechter Sprache)

23Als **Abigajil** David sah, stieg sie schnell vom
Esel. Sie fiel vor David auf ihr Gesicht und ver-
neigte sich bis zur Erde. 24Sie fiel zu seinen Fü-
ßen und sagte: »Bei mir, mein Herr**, bei mir liegt
die Schuld**. Dürfte deine Sklavin doch zu dir re-
den, höre auf die Worte deiner Sklavin! 25Mein
Herr richte doch seinen Sinn nicht auf diesen
skrupellosen Mann da, gegen Nabal! Denn wie
sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, ein Tor,
und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Sklavin,
ich habe die Knechte meines Herrn gar nicht ge-
sehen, die du geschickt hattest.

26Und nun, mein Herr, beim Leben des Heiligen
und bei deinem eigenen Leben: Der Heilige möge
dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, in-
dem du dir mit eigener Hand hilfst. Vielmehr soll
es deinen Feindinnen und Feinden und denen,
die meinem Herrn Böses antun wollen, wie Nabal
gehen! 27Dieses Geschenk nun, das deine Diene-
rin meinem Herrn gebracht hat, soll den Getreuen
gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn
sind.

28Vergib doch das Vergehen deiner Sklavin! Ja,
ganz gewiss wird der Heilige meinem Herrn eine
beständige Dynastie schaffen. Ja, die Kriege des
Heiligen wird mein Herr führen, und nichts Böses
wird sich bei dir finden dein Leben lang.

Die Bibel in gerechter Sprache ist eine Übersetzung der biblischen Schriften aus den ursprünglichen Sprachen ins Deutsche, die 2006 offiziell zur Frankfurter Buchmesse 2006 erschienen ist.

BIBEL in gerechter Sprache

Die Übersetzung berücksichtigt neben der aktuellen sprachwissenschaftlichen Diskussion auch Überlegungen der feministischen Theologie, des jüdisch-christlichen Dialogs, der Sozialethik und der Befreiungstheologie.

Die Bibel in gerechter Sprache ist sowohl sprachlich als auch theologisch umstritten.

[29]Wenn ein Mensch aufsteht, um dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, dann soll das Leben meines Herrn im Beutel der Lebendigen bei dem Heiligen, deiner Gottheit, verschnürt sein, das Leben deiner Feinde aber wird sie wegschleudern mit der Schleuder. [30]Wenn dann der Heilige an meinem Herrn entsprechend all dem Guten handelt, das er über dich angekündigt hat, und dich zum Hirten über Israel bestellt, [31]dann soll dies für dich nicht zum Anstoß und meinem Herrn nicht zum Fallstrick im Gewissen werden, dass mein Herr umsonst Blut vergossen und sich selbst geholfen hat. Wenn der Heilige meinem Herrn Gutes tut, dann gedenke deiner Sklavin!«

Dr. Ulrike Bail / Frank Crüsemann / Marlene Crüsemann (Hrsg.): Bibel in gerechter Sprache, © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

► Hinweis zur Vielfalt der Bibelübersetzungen:

Für alle christlichen Kirchen ist die Bibel, die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, Grund und Quelle ihres Glaubens und ihrer Verkündigung. Die Lutherbibel (revidierter Text) von 1984 ist der maßgebliche Bibeltext der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen für Gottesdienst, Unterricht und Seelsorge. Als solchen hat ihn der Rat der EKD den Gliedkirchen empfohlen. In Deutschland werden gegenwärtig nicht weniger als 34 verschiedene Bibelübersetzungen oder Übersetzungen von Bibelteilen angeboten. Sie unterscheiden sich in der Sprachebene, in den Grundsätzen, denen die Übersetzungsweise folgt, und natürlich in den Zielgruppen, an die sie sich vornehmlich richten. Die Vielfalt der vorhandenen Bibelübersetzungen stellt einen großen Reichtum dar. Sie ergänzt die Lutherbibel und erschließt dem Wort der Heiligen Schrift den Weg zu einer Hörer- und Leserschaft, die durch nur eine einzige Bibelübersetzung nicht in dieser Weise erreichbar wäre. Die übrigen deutschen Bibelübersetzungen haben nicht den offiziellen Status, den die Lutherbibel in der evangelischen Kirche und die Einheitsübersetzung in der katholischen Kirche haben. Dennoch sind sie in vielen Situationen geeignet, einen guten Dienst zu tun.

► Exegese zu 1. Samuel 25, 23-35

Die biblischen Samuelbücher

Die biblischen Samuelbücher erzählen vom Propheten Samuel, von König Saul, vom Aufstieg Davids, von der Thronnachfolge Davids und von Davids Heldentaten. 1./2. Sam gehören zum sog**. Deuteronomistischen Geschichtswerk** (Martin Noth), das die Bücher Dtn bis 2. Kön umfasst. Dabei handelt es sich um ein zusammenhängendes literarisches Werk, das besonderen Wert legt auf: JHWH-Alleinverehrung, Thorabeobachtung, Verheißung-Erfüllung-Schema.

Nach Martin Noth wurde das Deuteronomistische Geschichtswerk (DtrG) von einem einzigen Redaktor geschaffen, bald nach 562 v. Chr. Dabei wurde vielfältiges, auch heterogenes und älteres Quellenmaterial verknüpft und mit einer einheitlichen Geschichtstheologie gedeutet: Die Katastrophe des Exils geschah wegen der Nichtbeachtung des Alleinverehrungsanspruchs JHWHs. Der Untergang von Israel und Juda ist die gerechte Strafe Gottes für den Ungehorsam des Volkes.

Martin Noth (1902-1968)

Noth war evangelischer Theologe. Im Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Werkes standen historisch-kritische Forschungen zum Alten Testament und zur Geschichte Israels.

Inzwischen existieren verschiedene Modifizierung dieser Theorie: So werden mehrere Redaktionsschichten mit unterschiedlichen Schwerpunkten herausgearbeitet, die zu unterschiedlichen Zeiten (bis in die nachexilische Zeit hinein) entstanden. Klar ist, dass dieses Werk auf eine längere **Entstehungsgeschichte** zurückgeht**:** Vordeuteronomistischer Erzählstoff wurde mit einem deuteronomistischen Rahmen versehen und redaktionell bearbeitet. Dabei können königskritische und königsfreundliche Aussagen nebeneinander stehen.

1. Sam 9-31 gilt als vordeuteronomistische Sammlung. Dennoch hält Hans-Christoph Schmitt fest: "In der Datierung und in der Bestimmung der theologischen Intention dieser vordtr. Quellen der Samuelbücher besteht in der neueren Forschung kaum Konsens."[1]

[1] Schmitt, Hans-Christoph: Arbeitsbuch zum Alten Testament, 256.

Die Abigajil-Perikope ist Teil der Aufstiegsgeschichte Davids: 1. Sam 16,14 -2. Sam 5,12 stellt dar, wie David an den Hof Sauls kommt, bald darauf von Saul hartnäckig verfolgt wird, seinen Verfolger aber respektiert und nicht antastet. David ist völlig unschuldig am Tod Sauls und wird erst danach König über Juda (…). Die Israeliten tragen ihm selbst das Königtum an.[2]

Die Aufstiegsgeschichte Davids erstreckt sich inhaltlich vom Kommen Davids als Zitherspieler an den Hof Sauls bis zur Einnahme Jerusalems (1. Sam 16,14 bis 2. Sam 5,10).

Diese Aufstiegsgeschichte Davids wurde lange Zeit ins späte 10. Jahrhundert datiert, während heute vielmehr die Zeit nach dem Fall Samarias 722 v. Chr. in Betracht gezogen wird.

Trotz Kritik am Königtum wird David in den Samuelbüchern als vorbildlicher Herrscher dargestellt, dabei wurde sein Bild wohl auch verklärt.

1. Samuel 25: Einheitlichkeit, Datierung und Historizität[3]

Die meisten Exegetinnen und Exegeten halten 1. Sam 25,2-42 für einen einheitlichen Text, wobei die Verse 2 und 43.44 als nicht zum ursprünglichen Text gehörend betrachtet werden. Bzgl. der Historizität herrscht keine einheitliche Meinung: eine Reihe von Exegetinnen und Exegeten geht davon aus, dass es sich um eine historische Erzählung handelt, während andere dies bestreiten.[4]

Im Zusammenhang der Aufstiegsgeschichte Davids kann 1. Sam 25 als davidische Legitimationsschrift gesehen werden, mit dem Ziel, David als von JHWH erwählt und von ihm zur Nachfolge bestimmt darzustellen.[5] Die Heirat mit Abigajil, der Witwe des Kalebiters Nabal, stützt Davids Königtum von Hebron und bringt ihn seiner Herrschaft über das ganze Land näher.

Die (umstrittene) deuteronomistische Redaktion des Textes soll die Unschuld Davids hervorheben, ihn als Dynastiegründer verherrlichen und die Hoffnung auf die Wiederherstellung der davidischen Dynastie wecken. Dies würde gut ins 6.Jh. und die Zeit des babylonischen Exils passen: David, der als jahwetreuer und guter König erscheint. Andere Exegetinnen und Exegeten datieren die gesamte Abigajil-Geschichte früher und sehen als Verfasser höfische Schreiber während der Königszeit mit pro-davidischer Position (8./7. Jh. v. Chr.).

---

[2] Vgl. Hentschel, Georg: "Die Samuelbücher", in: Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, 236.

[3] Für folgenden Absatz vgl. Nguyen-Fürst, Thi Thien Huong: Frau Weisheit und der Männer Krieg, 6ff.

[4] Silvia Schroer, Thomas Staubli und Fritz Stolz befürworten beispielsweise die Historizität, während Irmtraud Fischer, Hannelies Schulte und Adele Berlin diese ablehnen.

[5] Zur "Aufstiegslegitimation Davids" vgl. Schroer, Silvia: Die Samuelbücher, 109.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass bzgl. der Datierung kein Konsens besteht: Die Einschätzungen reichen vom 10. Jh. v. Chr. bis in die nachexilische Zeit. Die Mehrheit der Exegetinnen und Exegeten nimmt an, dass es einen ursprünglichen historischen Kern gab, der ergänzt und überarbeitet wurde.

In den Samuelbüchern werden die Verhältnisse der frühen Eisenzeit/vorstaatlichen Zeit geschildert. Es ist daher auch keineswegs unrealistisch, dass David als Bandenführer einer Guerillatruppe bei der Lebensmittelversorgung mit einem geizigen Großgrundbesitzer in Streit geriet und nach dessen plötzlichem Tod seine Ehefrau in Davids Besitz überging.[6]

Silvia Schroer hält fest: "Die Aufstiegsgeschichte könnte noch zu Lebzeiten Davids am Jerusalemer Hof von weisheitlichen Kreisen aufgeschrieben worden sein."[7] Es sollte damit bewiesen werden: David war kein Thronräuber, sondern er kam legal an die Macht.

Aufbau[8]

Rahmenmotiv (V. 1a)

Notiz über Reiseziel Davids (V. 1b)

Neue Protagonisten: Abigajil und Nabal (Vv. 2-3)

1. **Szene: David schickt Boten nach Karmel um eine Zahlung einzufordern (Vv. 4-11)**
2. **Szene: Bericht über Ergebnis des Treffens (Vv. 12b.13) und Information der Abigajil über den Vorfall (Vv. 14-17); Vorbereitungen und Pläne der Abigajil (Vv. 18-20) und Pläne des David (Vv. 21-22)**
3. **Szene: Begegnung von Abigajil und David mit Rede der Abigajil und des David (Vv. 23-35)**
4. **Szene: Abigajil berichtet Nabal und Schicksal des Nabal (Vv. 36-38)**
5. **Szene: Brautwerbung um Abigajil (Vv. 39-42)**

Rahmen: Ehefrauen des David (Vv. 43-44)

---

6 Vgl. die sog. "Hapiru-These" (hapiru = Hebräer) des Archäologen Israel Finkelstein, Finkelstein, Israel/ Silberman, Neil A.: David und Salomo, 45-47.

7 Schroer, Die Samuelbücher, 14.

8 Für folgenden Absatz vgl. Nguyen-Fürst, Frau Weisheit und der Männer Krieg, 22ff.

Die Hauptpersonen (neben David): Das Ehepaar Abigajil und Nabal

Nabals Name bedeutet "Tor", "Trottel", "Narr". Seinem Namen entsprechend verhält er sich unhöflich und grob beleidigend; er wird dargestellt als Nichtsnutz, der weder von seiner Frau noch von seinen Bediensteten geschätzt wird. Obwohl ein reicher Kleinviehzüchter, ist er nicht nur einfach dumm, sondern er ist böse und roh. Ein Nabal ist nicht nur auf intellektueller Ebene dumm, sondern er handelt auch moralisch verwerflich. Nomen est omen: Er wird beschrieben als "hartherzig und bösartig im Tun" (V. 3b). In der Septuaginta (LXX) findet sich anstelle des Zusatzes "Nabal, der Kalebiter" die Zuschreibung "Nabal, der Hündische" (kynikos). Entsprechend fällt auch das Werturteil anderer handelnder Personen über Nabal aus: Sie nennen ihn Belialssohn (etwa: Teufelssohn, Dämon).

Der Name Nabal leitet sich von dem Verb נבל mit der Bedeutung "verächtlich handeln" ab. Nabal war sehr reich, hatte viele Schafe und Ziegen. Er war persönlich böse, aber sein "Wesen" (=Gemeinwesen) war "zu Karmel" (übersetzt: ein Fruchtgarten Gottes), d.h. die Menschen, denen er vorstand, brachten Frucht auf Gottes Acker. Sie waren "Hirten" und versuchten ihre Schafe zu schützen, denn Nabal "schor seine Schafe", beutete sie aus, bis sie nackt bis auf die Haut waren.

Abigajil ist als Gegenpol beschrieben. Ihr Name bedeutet "Freude des Vaters". Folgende Eigenschaften werden Abigajil zugeschrieben: Einsichtigkeit, Vernunft, Anerkennung Gottes, Verhalten nach Recht und Gerechtigkeit, Gottesfurcht; daher wird ihr Tun gesegnet sein (vgl. 1.Sam 25,3: "von gutem Verstand"). Sie ist außerdem "schön von Gestalt" (wie auch andere biblische Frauen, z.B. Sara, Rebecca, Rahel, Bathseba, aber auch Männer wie Josef oder David). Das ist nicht nur äußerlich gemeint, sondern bezieht sich auch auf ihr lebendiges, frisches, glückliches Wesen. Ihre Klugheit zeigt sich u.a. in Spontaneität und Mut, Weitsichtigkeit und Weisheit. Abigajil erweist sich darüber hinaus als höflich, diplomatisch, gebildet und großzügig. Schönheit und Klugheit/Gottesfurcht gelten als weisheitliches Frauenideal (wie bei Judith und Sara, Frau des Tobit).

Die Vorstellung des Ehepaares deutet den Verlauf der Geschichte bereits an. Abigajil wird im völligen Gegensatz zu ihrem Mann dargestellt. Wie Irmtraud Fischer festhält, werden die beiden Ehepartner "nach Stereotypen, die das Sprüchebuch über Weise und Toren zeichnet, charakterisiert".[9] Durch die gesamte Weisheitsliteratur zieht sich dieser Gegensatz von gut und böse, Weisheit und Torheit, Leben und Tod. 1. Sam 25 kann somit als "weisheitliche Lehrerzählung" gelten.

---

[9] Fischer, Irmtraud: Gotteslehrerinnen, 29.

Der Konflikt

David verlangt vom reichen Viehzüchter Nabal für sich und seine Leute einen Anteil am Ertrag und die Einladung zum Fest der Schafschur mit entsprechender Bewirtung. Als Grund führt er an: Man habe den Hirten und den Schafen nichts angetan, mehr noch: Die Hirten und die Schafherden wurden von David und seinen Männern beschützt.

Nabal weist das Ansinnen zurück, beleidigt David und verhält sich insgesamt grob unhöflich. In seinem Geiz sieht er nur sich, sein Brot, sein Wasser und seine Schlachttiere, wovon er nichts abgegeben will. Daraufhin beschließt David sich zu rächen: Er will Nabal und alle, die zu ihm gehören, töten. Er ist so aufgebracht, dass er androht, dass Nabal morgen keinen mehr hat, der "an die Wand pinkelt". Abigajil erfährt von dem Konflikt und ergreift – ohne Wissen ihres Mannes – die Initiative, um den Rachefeldzug zu verhindern.

Diskutiert wird, ob es sich bei Davids Ansinnen um eine Art Schutzgeldforderung handelte (und damit bei Nabals Weigerung um Widerstand dagegen) oder ob David zumindest informell (es bestand ja kein Abkommen etc.) einen gewissen Anspruch erheben konnte.[10]

Die Charakterisierung der Erzählfiguren David, Nabal und Abigajil lässt anhand ihrer Reden und Handlungen bei genauem Lesen verschiedene Interpretationen zu. Der Text überlässt es den Leserinnen und den Lesern, welcher Interpretation sie zustimmen. Im Hinblick auf die Frage der Schuld, Unschuld und auch Macht ist der Text offen.

Abigajils Handeln

Abigajil hat von einem Knecht erfahren, was geschehen ist und handelt sofort. Sie ist weder skeptisch noch zweifelt sie an der Rechtmäßigkeit von Davids Forderungen.

Sie belädt Esel mit Nahrungsmitteln und Wein und vergisst dabei auch nicht, etwas Besonderes, Rosinen- und Feigenkuchen, dazu zu tun und schickt die Leute damit vor. Dem Konflikt will sie damit schon mal die Spitze nehmen und das Vertrauen Davids gewinnen.

Plötzlich trifft sie auf David und reagiert auch hier sofort. Sie steigt eilig vom Esel, verneigt sich, fällt David zu Füßen, und gibt sich allein die Schuld an der ganzen Sache. Ihr Mann sei zu Nichts nutze. Sie habe leider nicht seine (Davids) Knechte gesehen. Dann folgt die flammende Rede Abigails. Gott selbst habe David daran gehindert, Blutschuld auf sich zu laden, indem er ihn abgehalten habe, Rache zu üben. Er möge doch nun die Geschenke annehmen.

---

[10] Vgl. Nguyen-Fürst, Frau Weisheit und der Männer Krieg, 39f.

Immer wieder entschuldigt sie sich für ihr schuldhaftes Verhalten und betont im gleichen Atemzug, dass David der kommende König sei und seinen besonderen Schutz durch Jahwe, ihrem gemeinsamen Gott. Eine besondere Zuwendung Gottes zu David sei das. Sie drückt es bildhaft aus, indem sie sagt, dass David "eingebunden ist in den Beutel des Lebens". David ist also bei Gott sorgsam geborgen und im Leben geschützt. Dann, so Abigajil, sei es doch undenkbar, dass David sich evtl. vorwerfen müsse, Rache an Nabal geübt und damit sein Gewissen schwer belastet zu haben.

Abigajil spricht von David als נָגִיד "Fürst" (1. Sam 25,30), d.h. als einem, den Gott vor sein (d.h. Gottes) Volk und auch vor sich gestellt hat. Sie spricht die Dynastieverheißung an David zum ersten Mal aus (1. Sam 25,28), noch vor Natan (dieser in 2. Sam 7,11.16).

Damit die Bestimmung Davids sich erfüllen kann, muss unbedingt verhindert werden, dass David Blutschuld auf sich lädt. Dazu ist Abigajil mit ihrer prophetischen Rede gesandt (1. Sam 25,26.30f.39).

Abigajils Verhalten könnte im ersten Moment so verstanden werden, als sei sie nur unterwürfig und wolle sich einschmeicheln. Dieser Eindruck verstärkt sich dadurch, dass sie sich selbst als seine "Magd" bezeichnet und David als "ihren Herrn". Die Geschichte bestätigt diesen Eindruck im weiteren Verlauf aber überhaupt nicht.

David ist voller Jubel, Dankbarkeit und Erleichterung dafür, dass Gott ihm diese Frau geschickt hat, durch deren Vermittlung er abgehalten wurde, Blutschuld auf sich zu laden. Das hätte ihn als künftigen König in Misskredit gebracht. Er preist ihre Klugheit. Das dabei benutzte hebräi**sche Wort *ta'am* hat dafür eine Vielfalt an Bedeutungen**: Gespür, Zartgefühl einer Frau, Einsicht, Verstand, Urteilsvermögen, Aufmerksamkeit, Anweisung, aber auch als Bezeichnung für die göttliche Gabe der Urteilskraft, die Jahwe zur Durchsetzung schenkt und die seinen Willen wirken lässt.

Die Überzeugung ihrer Rede wird daran sichtbar, dass David dieselben Worte benutzt wie Abigajil. Er nimmt ihre Geschenke entgegen und entlässt sie mit Friedenswünschen für sich und ihr Haus.

Nabal hält zur selben Zeit ein Trinkgelage ab und fühlt sich als König. Dabei führt er sich wie ein Tor, ein Narr, auf. Nachdem Abigajil ihm am darauffolgenden Tag erzählt, was geschehen ist, "versagte sein Herz in seiner Brust". Nach zehn Tagen stirbt er. David erfährt von Nabals Tod und schickt Boten zu Abigajil, die ihr ausrichten, dass er sie zur Frau nehmen will. Abigajil willigt ein und wird eine von seinen acht Frauen. Im weiteren Verlauf der Bibel erfahren wir nur noch, dass sie einen Sohn zur Welt bringt.

Wichtige Elemente des Predigttexts:

Demutsgeste

Auf einem Esel, beladen mit Geschenken für David und seine Leute, kommt Abigajil dem David entgegen. Sie fällt vor ihm nieder (als freiwillige Unterwerfung, evtl. als Teil der orientalischen Hofzeremonie, auf jeden Fall als nonverbale Huldigung zu verstehen). Abigajil bringt damit dem gerade von Nabal gedemütigten David eine große Anerkennung entgegen, die bezweckt, seinen Zorn aufzufangen.

Schuld -bekenntnis

Es hat die Funktion, Aufmerksamkeit zu erregen, Streit und Provokation zu vermeiden, Anerkennung der Macht Davids zu demonstrieren und ihn so zu besänftigen. Dieses Verhalten betont Abigajils Weisheit. Das Schuldbekenntnis ist Teil ihres diplomatischen Vorgehens. Es ermöglicht David ohne Zorn und Gesichtsverlust zu erkennen, dass er gerade im Unrecht ist.

Geschenke

Die Geschenke sind Ausdruck der Gastfreundschaft und der Dankbarkeit für Davids Dienste, sie haben aber auch symbolische Bedeutung. So dient z.B. der Rosinenkuchen als haltbarer Proviant, ihm wird aber auch erotisch anregende Wirkung nachgesagt. Brot, Mehl, Rosinen und Feigen stehen symbolisch für den Acker Gottes. Es sind Symbole für Gottes Früchte, für Menschen, die Frucht bringen.

Prophezeiung

Abigajil fungiert als Prophetin. Der Prophetenposten war nach dem Tod Samuels (V.1) vakant. Ihre Weissagung weist viele Parallelen zur Nathansverheißung (2. Sam 7, 11.16) auf: Die Warnung an David, Blutschuld auf sich zu laden; die Zusage der Dynastie Davids und seines Aufstiegs in Zukunft; die Legitimierung des Königtums Davids durch Gott.

Segen

Abigajil segnet David. So gibt sie ihm die Anerkennung zurück, die Nabal ihm verweigert hatte. Weil ihr Segen ihm Würde verleiht, muss er nicht mehr für seine Ehre mit Waffen eintreten. Dafür segnet auch David Abigajil, weil sie ihn davor bewahrt hat, schuldig zu werden, indem er Nabal und sein Haus, d.h. seine Familie und sein Gefolge, tötet.

Der Ausdruck "Bündel des Lebendigen" oder auch "kostbarer Stein im Beutel" ist ein Bild aus dem Hirtenleben (je nach Übersetzung) und steht nur an dieser Stelle im AT. Für jedes Schaf wurde ein Stein im Beutel aufbewahrt. Gemeint ist ein langes Leben, von Gott bewahrt (vgl. etwa Ps 69,29: Buch des Lebendigen).

Bündel des Lebendigen

Ergebnis der Begegnung und Ende der Geschichte

David akzeptiert die Geschenke und die Entschuldigung Abigajils. Der Racheplan wird aufgegeben. Diese gewaltlose Konfliktlösung bewirkt Frieden. JHWH ist mit der scheinbar schwachen Frau. Er ist gegen Gewalt und für den Frieden. David wirbt um Abigajil (die ja inzwischen Witwe geworden ist) und heiratet sie.

Abigajil als weise Frau, Prophetin und Friedensstifterin

In Abigajil begegnet das Motiv der weisen Frau, die sprachlich begabt ist, Sensibilität für die Situation aufbringt und die Kunst der Diplomatie beherrscht. Sie erinnert dadurch an die Frau als personifizierte Weisheit wie sie im weisheitlichen Sprüchebuch vorkommt. Auch das Motiv der Frau als Ratgeberin (vgl. z.B. Michal, Debora) findet sich häufiger im AT.

Wirkungsgeschichte: spätere Nennung der Abigajil in der Bibel; ihre Bedeutung im Talmud

Im AT wird Abigajil später noch im Zusammenhang mit einer weiteren Frau des David genannt: Achinoam (vgl. 1. Sam 27,30; 2. Sam 3,2). Beide Frauen sind Judäerinnen und damit wichtig für Davids Herrschaft im Süden. Der gemeinsame Sohn von Abigajil und David heißt nach 2. Sam 3,3 Kilab, nach 1. Chr 3,1 jedoch Daniel. In der Bibel wird Abigajil an keiner Stelle Prophetin genannt, aber im Talmud (Meg 14) firmiert sie als eine der insgesamt sieben prophetischen Frauen.

Bezüge zum NT

Jesus gilt als Nachkomme Davids (vgl. Lk 2), als Messias, Gesalbter. Auf ihm liegt die Verheißung. In den Passionsgeschichten der Evangelien wird Jesu eigene Erniedrigung beschrieben: Er zieht auf einem Esel in Jerusalem ein; er wäscht seinen Jüngern die Füße und wird so zum Diener (Demutshaltung). Jesus ist Friedensstifter und ruft zu Gewaltfreiheit auf.

► Abigajil – aus jüdischer Sicht

Dr. Antje Yael Deusel

Rabbinerin

Dr. Antje Yael Deusel ist Rabbinerin und Ärztin. Sie wurde 1960 in Nürnberg geboren. Sie ist seit dem Holocaust die erste deutschstämmige Jüdin, die auch in Deutschland zur Rabbinerin ausgebildet wurde. Nach Ihrem Studium in Heidelberg und Nürnberg-Erlangen absolvierte sie am Abraham-Geiger-Kolleg in Potsdam mit Studienaufenthalten in Jerusalem ihre Rabbinerinausbildung. Im November 2011 wurde Dr. Antje Yael Deusel in der Synagoge Bamberg zur Rabbinerin ordiniert.

"Eine Frau spinnt den Faden, während sie spricht" – Avigajil

Es sind sprechende Namen, wie wir sie bisweilen im Tanach finden. Avigajil ("Mein Vater ist Freude", oder auch "Freude meines Vaters") hat es als Ehefrau von Naval ("Bösewicht", "Schuft") sicher nicht leicht. Umso umsichtiger verhält sie sich. Unsere Weisen sagen, "die Gans geht mit gesenktem Kopf, aber ihre Augen sind nach oben gerichtet" – stete Wachsamkeit kennzeichnet sie also, auch bei den alltäglichen Verrichtungen.

Nun ist Avigajil nicht nur eine schöne, sondern auch eine kluge Frau. Rasch erfasst sie die Situation, als ein Diener ihr – und nicht seinem Herrn, dem Naval, mit dem offenbar sowieso nicht zu reden ist – mitteilt, dass sich Unheil anbahnt. Da lagert in der Nähe eine Gruppe von Gesetzlosen, mit David als ihrem Anführer, und diese Leute lassen nicht nur die Hirten des Naval in Ruhe, sondern beschützen sie und ihre Herde auch noch, ohne dafür etwa Schutzgeld zu verlangen.

David ist ein ehrlicher Mann, und er gilt bereits als der zukünftige König – doch noch ist König Scha'ul am Leben. Aber nun hat es Naval mit David und seinen Söldnern gründlich verdorben, eigentlich um einer Nichtigkeit willen: Die Leute sind hungrig, und anstatt sich einfach Schlachttiere mit Gewalt aus Navals Herde zu nehmen, bitten sie ihn höflich um Nahrung.

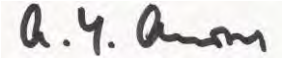
Der aber verweigert sie ihnen – was wollen die Gesetzlosen denn schon machen – ihn vielleicht verklagen? Nein, das wollen sie nicht – sie werden ihr Schwert gegen ihn ziehen. Und Avigajil weiß, welch tödliche Gefahr dies für ihr ganzes Haus bedeutet. Rasch bringt sie eine große Menge Essen zu David und seinen Männern, aber nicht nur das. Naval wird sich wohl kaum entschuldigen, also tut sie es für ihn (ihn wird hernach buchstäblich der Schlag treffen, als er erfährt, was seine Frau getan hat). Sie tut es nicht durch Einsatz ihrer Schönheit, sondern diskutiert mit David, nachdem sie ihm eine wohlformulierte Rede gehalten hat.

Hier zeigt sich nun tatsächlich ihre Klugheit; der Talmud berichtet uns von dieser Diskussion, über die Worte des Tanach hinaus: Sie bringt David nicht nur dazu, seine Hände von ihr zu lassen, sondern auch von Naval und seinen Leuten. So ganz einverstanden sind die talmudischen Weisen jedoch nicht mit Avigajils Vorgehen, halten sie ihr doch vor, sie habe sich David schon mal als künftige Ehefrau avisiert, obwohl doch ihr Mann noch am Leben war. Nun, auch König Scha'ul ist noch am Leben, aber schon plant David sein Königtum; ebenso plant Avigajil voraus: Was soll aus ihr werden, wenn Naval das Zeitliche segnet? Sicherlich hat ihr lieber Ehemann mit seinem unfreundlichen Wesen auch noch etliche andere Menschen vergrault, die auf Rache sinnen könnten, und was soll dann aus ihr werden? Sie wäre all diesen Gefahren schutzlos ausgeliefert. Und so plant sie voraus – wie unsere Weisen es nennen: Eine Frau spinnt den Faden, während sie spricht.

Im I. Buch Samuel wird deutlich, wie sehr sich David und Avigajil doch ähnlich sind, und wie geschickt Avigajil auch auf politischer Ebene argumentiert. Sie wird David nicht nur eine schöne, sondern auch eine geistig ebenbürtige Frau gewesen sein; man bezeichnet sie sogar als Prophetin. Und doch ist sie in der weiteren Geschichte nur mehr als "eine der Frauen von König David" bekannt.

Auch für uns heute?

Wagen wir es, neu über Avigajil nachzudenken!



Dr. Antje Yael Deusel

Vorschlag zur Liturgie

► Vorschlag zur Liturgie

► Hinweis:

Weitere Vorschläge und Alternativen zu einzelnen Teilen der Liturgie finden Sie in diesem Heft unter "Bausteine für den Gottesdienst".

► Sonntag Lätare:

Der Name des Sonntags Lätare (6. März 2016) stammt aus dem Buch Jesaja: *Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über sie alle, die ihr sie liebhabt!* (Jes 66,10) Lätare heißt: Freuet euch! Seit 1049 wird der 4. Sonntag der Passionszeit auch "Rosensonntag" genannt. Mitten in der Passionszeit bricht das Osterfest mit seinem strahlenden Weiß durch. Das dunkle Violett der liturgischen Textilien weicht dem Rosa (vgl. Ev. Gottesdienstbuch, 302). An Lätare wird ein "kleines Ostern" gefeiert. Auch die alte Bezeichnung Brotsonntag (*Dominica quinque panum*) steht in Verbindung mit den Texten des Gottesdienstes. Brot teilen bringt Leben. Gottes Gaben können dem Frieden dienen. In der Geschichte von Abigajil und David in 1. Samuel 25 spielt das Essenteilen eine wichtige Rolle.
Aus den Weizenkörnern, die sich in der Erde zu grünen Halmen mit neuen Ähren wandeln, wird Nahrung für alle. Der Wochenspruch lautet: *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.* (Joh 12,24)

Hinweise:

Das Halleluja nach der Epistel und das "Ehre sei Gott in der Höhe…", sowie das "Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist" im Introitus entfallen.

In der Bibel finden wir vielfältige Bilder für Gott, viele Namen Gottes. Wir wissen, Gott ist nicht männlich oder weiblich und doch brauchen wir Bilder und Worte, um uns Gott zu nähern. Gottes Name sagt zu uns: "Ich bin da, ich war da, ich werde sein". Von den vielen Möglichkeiten, Gott anzureden, sprechen wir Gott heute in weiblichen und in männlichen Bildern an. Wir wählen also für den Namen Gottes auch weibliche Bezeichnungen.

Lesungen:

Vorgesehen sind für Lätare: **Evangelium Joh 12, 20-24 (25-26); Epistel 2. Kor 1, 3-7; Jes 54, 7-10; Ps 84, 6-13; Introitus 750 (Ps 34)**.

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst

im Namen Gottes, dessen Himmel jeden Tag neu über uns und in uns "aufgeht",

im Namen Jesu Christi, der uns als Mensch entgegenkommt

und im Namen der Heiligen Geistkraft, die alles Leben schafft und erhält, und die niemals endet.

Amen.

Gebet

Komm in unsere Mitte, Gott,

Schöpfer des Himmels und der Erde,

Jesus Christus, unser Bruder, Wegweiser und Weg,

Geist des Friedens, Schwester Weisheit,

komm in unsere Mitte.

Amen.

Gruß

Liturgischer Gruß: Friede sei mit euch.

Gemeindegruß: Und mit deinem Geist.

Freie Begrüßung

Liebe Gemeinde,

heute an Lätare heißt es "Freut euch!" Genau in der Mitte der Fastenzeit gibt es den Brotsonntag. Ostern ist nicht mehr weit. Feiert das Leben, teilt das Brot! Wie sehr geteiltes Brot – gerne auch mit Butter und einigem mehr – Menschen zusammenbringt, merkt jede und jeder beim gemeinsamen Essen. Wie sehr geteiltes Brot auch Leben rettet, zeigt Jahr für Jahr die Aktion "Brot für die Welt". Wie sehr das Leben reich wird durch Teilen, haben in den letzten Monaten viele von uns erfahren im Zusammenleben mit Menschen, die hier in Deutschland ihre neue Heimat suchen. Welche Rolle das Essenteilen in einer diplomatischen Krise in Israel zur Zeit Davids spielt, erzählt uns die Geschichte von Abigajil.

Diese mutige Frau ist zu Unrecht nur wenigen bekannt. Heute ist Zeit, sie kennenzulernen und zu fragen, ob uns etwas von ihr unterscheidet oder wir etwas mit ihr gemeinsam haben. Abigajil bedeutet übrigens: Quell der Freude.

Lied

"Morgenlicht leuchtet" (EG 455)
oder "Wie ein Fest nach langer Trauer" (Kommt, atmet auf, Nr. 052)

Kyrie

► *Alternative S.40*

Guter Gott, ich stecke fest! Auf eingefahrenen Gleisen läuft mein Leben ab, starre Handlungsmuster setzen mir enge Grenzen.
Herr, erbarme dich!
Immer größer wird die Sehnsucht nach heilsamer Veränderung.
Christus, erbarme dich!
Hilf du mir, Gott, über die Mauer zu springen, damit ich neue Wege sehe.
Zieh mich heraus in die Freiheit, die uns verheißen ist, und stelle meine Füße auf weiten Raum.
Herr, erbarme dich!

► **Hinweis:** * Das liturgische dreiteilige Kyrie folgt dem Aufbau: Eigene Worte => Herr, erbarme dich - eigene Worte => Christus erbarme dich - eigene Worte => Herr erbarme. Wird eine nicht so traditionelle Struktur gewählt, kann auch "Gott, erbarme dich" oder "guter Gott, erbarme dich" Verwendung finden.

Lied

"O Herr, nimm unsre Schuld" (EG 235)

Gebet

Lasst uns beten:

Gott, du Quell der Freude,
zu dir kommen wir, so wie wir jetzt sind:
die Woche liegt hinter uns,
was schwer war bringen wir dir,
für das Leichte und Schöne danken wir dir.
Lehre uns Freude zu erleben und auszustrahlen.
Denn du atmest in uns, du richtest uns auf und weitest alle Enge.
Dir sei Lob und Dank.
Amen.

Lied

Du schaffst Weite (Schweden) Kanon

Teil 1

Dm Gm
Du schaffst Wei - te, du schaffst Raum zwi - schen

C Fmaj7 B♭ Gm
Le - ben, Tag und Traum, lässt uns at - men und ver - stehn

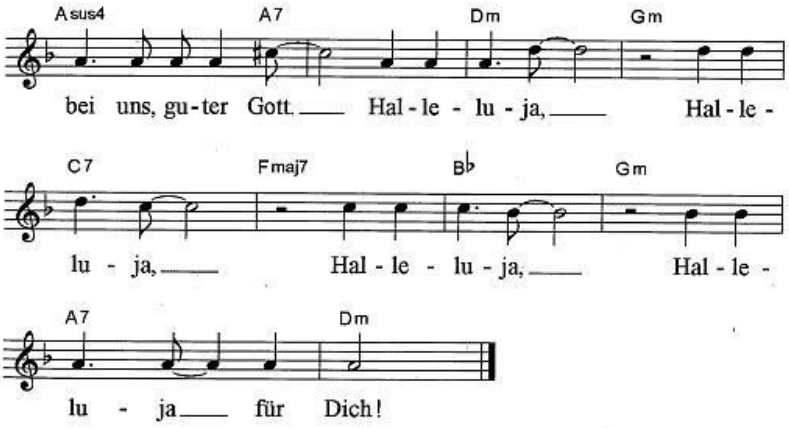
Asus4 A7
und in dir die Hoff - nung sehn. Ganz er -

Dm Gm C7
füllt von dei-nem Geist, der uns in die Zu-kunft weist,

Fmaj7 B♭ Gm
ge - hen wir den ers - ten Schritt und wir

A7 Dm Teil 2 Gm
wis - sen: Du gehst mit. Hal - le - lu - ja, Hal - le -

C7 Fmaj7 B♭ Gm
lu - ja, Hal - le - lu - ja, blei - be



Bea Nyga, du schaffst Weite, du schaffst Raum
aus: Bea Nyga (Hg.), Dem weiten Himmel entgegen. Lieder der Völker - Melodien der Welt
© Klens Verlag in der Schwabenverlag AG, Düsseldorf / Ostfildern 2003, S. 142f.
(Text: Bea Nyga; Musik: Per Harling)

Psalm 84, 6-13 [Anm.: im Wechselgebet]

6 Wohl denen, deren Stärke in dir gründet,
die in ihren Herzen barfuß zu dir unterwegs sind.
7 Durchqueren sie das Tal der Dürre, verwandeln sie es in ein Quellental.
Ja, mit Segenskräften bedeckt es der Frühregen.
8 Sie gehen von Kraft zu Kraft, schauen den Gott der Götter in Zion.
9 Adonaj, Gott, du herrschst über die Gewalten,
höre mein Gebet, lausche, Gott Jakobs.
10 Du unser Schild, sieh her, Gott,
blicke auf das Antlitz deines Gesalbten.
11 Ja, lieber ein Tag in deinen Höfen als tausend Tage sonst wo zu sein.
Lieber stehe ich an der Schwelle zum Haus meiner Gottheit,
als in den Zelten der Ungerechtigkeit zu lagern.
12 Ja, Sonne und Schild ist Adonaj, Gott.
Adonaj gibt Anmut und Würde,
verweigert nicht denen das Gute, die in Aufrichtigkeit leben.
13 Adonaj, du herrschst über die Gewalten.
Wohl den Menschen, die auf dich vertrauen.

Dr. Ulrike Bail / Frank Crüsemann / Marlene Crüsemann (Hrsg.):
Bibel in gerechter Sprache, © 2006, Gütersloher Verlagshaus,
Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Evangelium Johannes 12, 20-24 (25-26)

Die Ankündigung der Verherrlichung

20Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um
anzubeten auf dem Fest. 21Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa
war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesus gerne sehen. 22Philippus
kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter.
23Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass der Men-
schensohn verherrlicht werde. 24**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das
Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber
erstirbt, bringt es viel Frucht.**
*25Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt
hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. 26Wer mir dienen will, der folge mir
nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den
wird mein Vater ehren.*

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Glaubensbekenntnis

Lied

"Ich will glauben: Du bist da" (EG 632)

Präfamen zu 1. Samuel 25, 23-35 und Szenen

► *Alternative S.40*

Die heutige Lesung stammt aus dem ersten Buch Samuel. König David ist noch nicht König, sondern befindet sich auf der Flucht. König Saul will ihn aus politischen Gründen umbringen. Deshalb kann David nicht in seine Heimat zurückkehren. Samuel, der Prophet, der ihn damals in seinem Elternhaus zum künftigen König Israels gesalbt hatte, ist tot. David, der frühere Hirtenjunge ist nun Anführer einer Truppe Bewaffneter ohne festen Wohnsitz. Sie ziehen herum, versuchen zu überleben und bieten den Hirten draußen Schutz an. Auch die Hirten des wohlhabenden Nabal und seiner Frau Abigajil gehören zu Schützlingen der David-Leute.

Lesung und Predigt erzählen davon wie Abigajil David begegnet und wie sie einen drohenden Konflikt mit ihm durch kluges Handeln löst. Als ein Hirte zu ihr kommt und die Lage schildert, begreift sie die Gefahr.

Szene Teil 1 – Lesung mit verteilten Rollen (Hirte, Abigajil)

Hirte: Frau Abigajil, ich muss mit Ihnen reden. Es ist dringend.

Abigajil: Wenn es etwas sehr Wichtiges ist, wäre es wohl besser, du besprichst die Sache mit meinem Mann. Geh nur hinein, er ist drinnen beim Essen.

Hirte: Tut mir leid, dass ich widersprechen muss. Das hat überhaupt keinen Sinn. Herr Nabal begreift gar nicht, was er mit seinen Worten bewirkt hat.

Abigajil: Mit welchen Worten? Erzähle mir, was passiert ist.

Hirte: Sie kennen doch David?

Abigajil: Über David weiß ich Bescheid, er ist nicht auf König Sauls Linie. So viel ich hörte, hält er sich in letzter Zeit hier in der Nähe auf. Haben seine Leute euch Ärger gemacht?

Hirte: Nein, im Gegenteil, sie waren ganz fürsorglich. Die haben uns Hirten die ganze Zeit den Rücken frei gehalten, wehrhaft, wie sie sind. Wie Mauern waren sie um uns herum und wir konnten unbehelligt das tun, was unsere Aufgabe ist, die Herden eures Hauses hüten.

Abigajil: Ahja? Und ihr hattet auch gute Weideplätze und frisches Wasser in der Nähe?

Hirte: Ja, David hat dafür gesorgt, dass wir an Orten bleiben konnten, wo es uns an nichts fehlt. Daher dachte er, dass Nabal sich vielleicht erkenntlich zeigen würde und ihn mit seinen Leuten zum Schlachtfest bei der Schafschur einlädt. Da kam aber keine Einladung.

Abigajil: Nun, dann hätte David ja Nabal an seine Dienste erinnern können, damit er ihn und seine Leute beim Fest empfängt. Es ist genug für alle da. Warum ist er nicht gekommen?

Hirte: David kam nicht persönlich, er fand es höflicher Boten zu Nabal zu senden. Sie haben deinen Mann von David gegrüßt. Sie hatten gedacht, er würde dann David und seine Leute beim Fest willkommen heißen. Aber der fing sofort an, David zu beleidigen und schrie die Boten an.

Abigajil: Dazu hatte er doch gar keinen Grund. Was antwortete Nabal denn?

Hirte: Er schrie: *Wer ist denn dieser David überhaupt? Muss man den kennen? Ich kenne ihn nicht. Keiner hat ihn gebeten unsere Herden zu bewachen. Da werde ich doch jetzt nicht von dem Brot und dem Fleisch, das meinen eigenen Hirten zusteht etwas abgeben. Am Ende ist er einfach ein entlaufener Knecht von irgendwo her. (kleine nachdenkliche Pause)* - Abigajil, das wird nicht gutgehen. Nabal hat seine Worte ausgesprochen ohne nachzudenken.

Abigajil: Das war nicht klug von ihm. Und da sitzt er drinnen und isst. Wo sind denn jetzt die Hirten seiner Herden, mit denen er das Essen teilen wollte?

Hirte: David wird die Ablehnung nicht hinnehmen. Das war ehrverletzend. Er wird bestimmt bald da sein und mit seinen Leuten gewaltsam sein Recht einfordern.

Abigajil: Dann steht nun unser ganzes Anwesen auf dem Spiel: die Herden, die Hirten, das Leben Nabals und meines. Nabal kann ich nicht so schnell umstimmen, das macht er nicht mit. Ich muss etwas tun. Jetzt muss *ich* entscheiden…

Szene Teil 2 – Bewegungs-Theater (Abigajil, David)

Abigajil und David befinden sich an je einem Ende des Gottesdienstraumes. Am Lesepult spricht eine Kommentatorin relativ schnell und drängend die inneren Stimmen Davids und Abigajils. Wenn Davids Gedanken gelesen werden, zeigt der/die Darsteller/in körpersprachlich Aufregung. Schnelle Bewegungen, abrupte Richtungswechsel, Gesten mit den Armen und Kopfbewegungen verdeutlichen seinen Aufruhr. Er bleibt dabei mehr oder weniger am Platz. Wenn Abigajils Gedanken gelesen werden verhält sie sich körpersprachlich ebenso.

David denkt nach:

Die ganze Zeit, die wir mit den Hirten Nabals verbrachten, war umsonst. Wir haben sie geschützt, den Weg frei gemacht zu den guten Weiden und nun hat er meine Boten einfach nur angeschrien. Nabal hat das Gute mit Bösem vergolten. Jeder andere Mann würde jetzt auch seine Waffe nehmen und dort niemanden verschonen. Schon morgen wird keiner aus Nabals Haus mehr am Leben sein, das schwör ich. Gott, du kannst mich beim Wort nehmen, ich mache das so.

Abigajil denkt nach:

Was kann ich nur tun? Die Worte Nabals kann ich nicht ungeschehen machen. Gesagt ist gesagt. David wird bestimmt sein Herz verhärtet haben und hat schon unseren Tod beschlossen. Ich muss zu ihm, mit ihm reden, ihm etwas mitbringen. Meine Worte zu David muss ich so wählen, dass er mir zuhört. Was tu ich nur? Wie sage ich es so, dass es ihn umstimmt? Gott hilf mir, dass ich einfach vom Herzen her reden kann und es David erreicht.

Szene Begegnung David und Abigajil: Ruhige Musik setzt ein.*** Die beiden gehen sehr langsam aufeinander zu. Die Wege führen zu einer, von allen in der Gemeinde gut sichtbaren, Stelle. Die Begegnung kann unterschiedlich gestaltet werden. Wir schlagen ein Dattel-Teilen vor. Abigail überreicht David eine Dattel. Er isst. Die Musik endet oder wird ausgeblendet. Damit endet die Szene.

***** Instrumentalmusik frei wählbar**

Lied

"Schalom chaverim, schalom" (EG 434)

Predigtvorschlag

Liebe Gemeinde!

Die Geschichte von Abigajil, David und Nabal entfaltet sich wie ein **Drama**.

Es geht um Leben und Tod. Der Sieg des Lebens am Ende der Geschichte ist allein der Verdienst von Abigajil – mit Gottes Hilfe und nach Gottes Ratschlag.

Ein Bediensteter von Nabal bittet seine Herrin Abigajil händeringend um Hilfe, eine drohende Katastrophe abzuwenden. Denn Nabal hat David Entlohnung für den Schutz seiner Herden verwehrt und ihn darüber hinaus schmählich verunglimpft.

Daraufhin schwört David blutige Rache und will alle männlichen Mitglieder des Hauses umbringen. Abigajil, die dem Bediensteten genau zuhört, weiß sofort, dass es für sie und das Haus nur eine Chance in dieser mörderischen Situation gibt: Sie muss handeln. Und zwar blitzschnell. Sie rafft Speisen und Getränke aus ihren Vorratskammern zusammen, weist ihre Bediensteten an, vorauszureiten, sagt kein Wort zu ihrem Mann und macht sich auf den Weg, um David zuvorzukommen.

Auf ihrem Esel zieht sie hinab "im Dunkel des Berges". Tausend Gedanken rasen durch ihren Kopf. Was sagt sie David? Wie sagt sie es ihm? Was muss sie tun? Ihre Gedanken schwanken zwischen Furcht und Gottvertrauen, dann beginnen sie sich zu ordnen. Sie weiß, wie sie David begegnen will und sie will ihn überraschen.

David hingegen spricht voller Groll und Hass vor sich hin, redet sich in Wut und rechtfertigt vor sich selbst seine Mordgelüste. So ziehen sie aufeinander zu. Hier: ein Rachefeldzug – dort: ein einsamer Rettungsversuch. Abigajil allein, schutz- und wehrlos auf ihrem Esel, David mit seinem Heer von 400 Mann, alle mit Schwertern bewaffnet. Leise sind die Schritte des Esels, dröhnend der Hall der marschierenden Männer. Blitzende Schwerter und die Entschlossenheit zum

Töten im Blick der Männer, Entschlossenheit zum Handeln und zum versöhnlichen Reden bei der Frau. Das ist eine perfekte Inszenierung, ein dramatisches Aufeinandertreffen mit offenem Ausgang. Es kann kaum spannender sein. Mit angehaltenem Atem erwarten wir den Zusammenprall. Was wird geschehen? Wer wird zuerst agieren?

An einer Bergbiegung stößt Abigajil unmittelbar auf David, stößt schier mit ihm zusammen. Und schon überstürzen sich die Handlungen und Monologe. Ehe David überhaupt reagieren kann, springt Abigajil vom Esel, fällt vor David auf ihr Antlitz, beugt sich nieder zur Erde und kniet zu seinen Füßen: **"Es ist alles meine Schuld!"** sind ihre ersten einnehmenden Worte. Ehrfurchtsvoll handelt sie. Abigajil, die Herrin, wirft sich in den Staub vor David, den sie einen Herrn nennt. Und damit nicht genug, nimmt sie augenblicklich alle Schuld auf sich und wird damit noch angreifbarer. Zugleich flicht sie in ihre wohl überlegte Rede Verachtung für ihren Mann und Lobpreisungen für David ein. Sie segnet ihn, denn sie ist sich gewiss, dass er von Gott ausersehen ist. Und sie macht ihn darauf aufmerksam, dass er mit der Blutschuld seine Herrschaftswürde verspielen würde.

David – gerade eben noch in seinen Rachegelüsten und blutmörderischen Gedanken gefangen – ist tatsächlich von dieser überzeugenden und diplomatisch ausgereiften Argumentationskette "entwaffnet", versteht alle Gesten und Worte von Abigajil als einer von Gott Gesandten und segnet sie nun seinerseits.

So endet das spannungsgeladene Aufeinandertreffen mit einem langen Monolog von Abigajil und einem kürzeren Monolog von David in einem friedvollen und gesegneten Auseinandergehen: Der Mut Abigails hat die Wut Davids besiegt.

Auch wenn Abigajil, nachdem ihr Mann starb und David sie zu seiner zweiten Frau machte, der weitere folgten, keine bedeutende Rolle mehr in der biblischen Geschichte spielt, ist sie in dem geschilderten Geschehen eine strahlende Heldin. Sie ist keine namenlose Figur im Alten Testament und wird hervorgehoben durch die Worte "ein Weib von guter Vernunft und schön von Angesicht". Sie ist klug und ihr Äußeres spiegelt ihr Inneres wider.

Abigajil hat Verstand und Mut, Entschlossenheit und Tatkraft. So entscheidet sie sich vor einer drohenden Katastrophe nicht zum Wegsehen oder Wegducken, sondern zum raschen Handeln. Sie nimmt sich die Freiheit – frei von jeglicher Unterstützung – eigenständig zu denken und zu handeln. Sie macht zunächst das, was Nabal, ihr Mann, David und seinen Mannen verwehrt hatte. Sie stillt Bedürfnisse, sättigt und gibt von ihren reichen Vorräten ab. Damit handelt sie ohne Wissen ihres Mannes und ganz gegen seinen Willen. Sie agiert heimlich und widerständig – aber überzeugt von der Richtigkeit ihrer Entscheidung aus dem Gefühl und dem Verstand heraus.

So packt sie an und packt zusammen, nahrhafte und genussreiche Lebensmittel, Fleisch zur Stärkung, Wein zur Lust und viel mehr süße Rosinen- und Feigenkuchen als kräftigende Brote. Dann entscheidet sie, David zuvorzukommen, sie reitet ihm entgegen. In dieser Situation kann sie nicht abschätzen, ob sie die Begegnung überleben wird.

Sie tritt als Frau, ohne Begleitung und demütig, einem bewaffneten David im Blutrausch mit seinem Heer zum Morden bereiter Männer entgegen. Ihre einzige Gewissheit ist: Gott ist bei mir, er hat einen Auftrag für mich. Nach ihren ersten Worten und Gesten, mit denen sie David voller Respekt behandelt und damit seine Ehre wiederherstellt, sagt sie den erstaunlichen Satz: "**Es ist alles meine Schuld!"**

Dieser Satz hat mich zunächst sehr irritiert. Abigajil hat doch überhaupt keine Schuld! Warum nimmt sie dann alle Schuld auf sich? Ist das nicht eine typische Haltung von Frauen, die meinen, an allem schuld zu sein, am Scheitern der Ehe, am Versagen der Kinder, an Problemen im Beruf? Warum macht Abigajil das?

Abigajil ist klug und verfolgt eine bestimmte Taktik, indem sie – und dies sicherlich wahrheitsgemäß – sagt, dass sie in der betreffenden Situation im Gegensatz zu ihrem "heillosen" Mann ganz anders gehandelt hätte. Mit dieser Schuldübernahme besänftigt sie schnell den Aggressor David. Sie zieht ihm den Boden für seine scheinbar berechtigten Argumente der Rache unter den Füßen weg.

Sie bringt ihn zur Besinnung. Abigajil zeigt sich in all ihrer Angreifbarkeit und Verwundbarkeit. Damit aber hindert sie David, seine Machtüberlegenheit auszuspielen. Abigajil bezeichnet sich weiterhin als "Magd", die zum "Herrn" – David – spricht. Aus dieser Haltung entwickelt sie eine machtvolle und gewaltige Rede. Abigajil wird zur Prophetin, zum Sprachrohr Gottes, und ist daher ermächtigt, David zu segnen: "…so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem HERRN…" Dies zeigt die scheinbar so ergebene Abigajil in ihrer ganzen Würde. Abigajil handelt und redet in gleicher Weise nicht nur diplomatisch, sondern aus ihr spricht die Weisheit.

Was interessiert in der **Gegenwart** an diesem Geschehen aus dem Alten Testament?

Neben David, der viele weitere Geschichten füllt, treten als Handelnde die beiden unterschiedlichen Charaktere Nabal und Abigajil auf. Sie werden als krasses Gegensatzpaar beschrieben: Die Frau von gutem Verstand und schöner Gestalt, der Mann dumm und böse in seinen Handlungen.

Nabal steht für einen erfolgreichen Großgrundbesitzer, der sein Eigentum fest umklammert, es immer weiter vergrößern, aber in keinem Fall schmälern will.

Sein Besitz und sein zusätzlicher Gewinn nach der Schafschur und sein Fest berauschen ihn, machen ihn gleichgültig gegenüber den Bedürfnissen Fremder. Er denkt und handelt egoistisch, ja egozentrisch, denn er kann nicht kommunizieren, hat kein Gefühl und keine Einsicht für die Bedürfnisse Fremder, für den Hunger von David und seinen Leuten – unabhängig von deren potentiellem Rechtsanspruch. Völlig fremd ist ihm der Gedanke, dass die gerechte Verteilung der Früchte der Erde eine moralische Verpflichtung beinhaltet und er sich durch die Missachtung dieses Grundsatzes aus der Gemeinschaft ausschließt. Als hartherziger Gewinnmaximierer, ohne Gespür für soziale Notwendigkeiten und seine Gleichgültigkeit gegenüber seinen Mitmenschen, verliert er sein Recht auf Leben, er verliert es….

Während Nabal aus egoistischen Gründen nicht bereit ist zu teilen, denkt Abigajil solidarisch und gibt von ihren Vorräten ab, zweigt ab, sie teilt auf und teilt aus.

Nabal gefährdet Leben, Abigajil rettet Leben.

Ihre Portionen, so haben einige festgestellt, werden nicht reichen für die vielen Männer von David. Doch Abigajil gibt her, was sie entbehren und transportieren kann. Ihr ist wichtig abzugeben, um den gröbsten Hunger zu stillen. Mit der Speisung sorgt sie dafür, dass niemand sterben muss. Das ist lebensrettend. Aber darüber hinaus "stillt" sie durch ihr segensreiches Handeln Davids Mordlust. Sie rettet das Leben ihres gesamten Hauses und ermöglicht David ein Leben in Würde, ohne Blutschuld und damit seine spätere Herrschaft.

Abigajil wird zur Beschützerin und Bewahrerin des Lebens. Nicht "Aug um Aug", sondern Teilen und Leben statt Vernichtung. Dadurch ermöglicht sie ein menschliches Zusammenleben. Sie, die Frau, ver"söhnt" David, indem sie ihm Gerechtigkeit widerfahren lässt. Sie stiftet Frieden.

Durch **Teilen Frieden schaffen** – das zeigt Abigail uns und unserer Gesellschaft, die gekennzeichnet ist durch ungerechte Verteilung, die Spaltung in Arm und Reich und eine weitere Polarisierung durch den Zustrom von Flüchtlingen.

Die Spendenbereitschaft ist groß. Die Bilder, die wir sahen, werden uns nicht mehr loslassen: Der unendliche Zug der Asylsuchenden, die jungen Männer, die Frauen mit ihren kleinen Kindern, die Ankunft im Münchner Bahnhof mit der freundlichen Begrüßung, das Überreichen von Essen, Trinken, dringend benötigten Artikeln und Kinderspielzeug.

Das schafft Hoffnung, dass das gemeinsame Leben gelingen kann, wenn aus den Fremden ein Gegenüber wird, der Mit – Mensch, der Bruder, die Schwester.

Abigajil, deren Namen übersetzt werden kann mit "Freude meines Vaters", steht für diese Hingabe an das Leben. Sie spendet Brot und Segen, Brot des Lebens und Segen zum Heil. So wird sie zur Friedensstifterin.

Abigail hat einen großen Schritt getan.
Doch es zählen auch die ganz kleinen Schritte. Denn was zählt, das ist der Schritt zur Tat.

Zu diesem Tun ermuntert Abigajil. Zugleich erweckt sie die Gewissheit: Wenn du als Friedenstifter/in unterwegs bist, dann begleitet dich Gottes Segen.

"L`chaim" – auf das Leben!

Fürbitten

mit Liedstrophen ► *ergänzende Gestaltungsalternative S.41*

"Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut"

Strophe 1: *Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die Ängste, für die Sorgen, für das Leben heut und morgen: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

Sprecherin 2: Gott, du Schöpfer allen Lebens. Dein Atem fließt in Mensch und Tier. Mach uns lebendig mit deinem Geist, und belebe deine Kirche in ihren vielen Gestalten.

Strophe 2: *Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die Wahrheit einzustehen und die Not um uns zu sehen. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

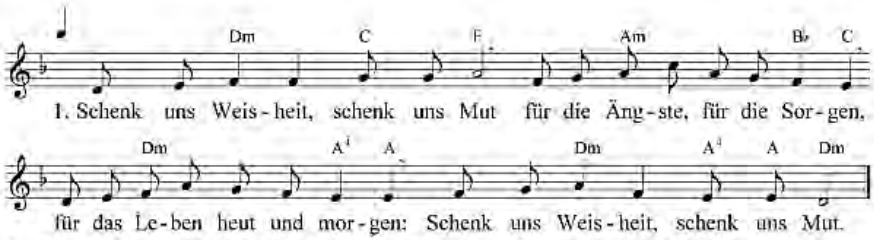
Sprecherin 3: Gott, du Grenzenloser, du nimmst dich der Völker an, der Gemeinschaft der Verschiedenen auf dieser Erde in Nah und Fern. Lehre uns, deine Liebe weiterzugeben.

Strophe 3: *Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die Zeit, in der wir leben, für die Liebe, die wir geben. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

Sprecherin 4: Langmütiger Gott, stärke jede(n) von uns für die kleinen und großen Aufgaben, daheim, in der Kirche und in der Welt.

Strophe 4: *Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die vielen kleinen Schritte, Gott, bleib du in unsrer Mitte. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

Dir gehört der Erdkreis, wer dir vertraut, den nimmst du an. Lob und Ehre sei dir jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.



2. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die Wahrheit einzustehen
und die Not um uns zu sehen. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.
3. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die Zeit, in der wir leben,
für die Liebe, die wir geben. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.
4. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die vielen kleinen Schritte,
Gott, bleib du in unsrer Mitte. Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Text und Melodie: Irmgard Spiecker, WGT 1970/1992/2008
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat, beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Lied

"Komm, Herr, segne uns" (EG 170)

Segen

► *Alternative S.42*

Gott, segne und behüte uns,
deine Liebe erleuchte uns Herz, Geist und Sinne,
dein Licht leuchte uns den Weg zu Mitmenschlichkeit
in Gedanken, Worten und Taten,
dein liebender Blick durchleuchte uns mit lauter Gnade,
damit wir Frieden finden.
So segne uns heute und allezeit.

Schlusslied

"Gib Frieden, Gott, erfülle mich"
(Text: Vera-Sabine Winkler, Melodie von "Verleih uns Frieden gnädiglich" von Martin Luther 1529), abgedruckt in: Singen von deiner Gerechtigkeit. Das Gesangbuch in gerechter Sprache, Gütersloh 2005, Nr.74, S.94.

Glockenläuten

► Weitere Liedvorschläge:

"Wo Menschen sich vergessen" (Kommt, atmet auf, Nr. 075)
"Alle Knospen springen auf" (Kommt, atmet auf, Nr. 080)
"Hilf, Herr meines Lebens" (EG 419)
"Gib uns Frieden jeden Tag" (EG 425)
"Herr gib mir Mut zum Brückenbauen" (EG 646)
"Wo ein Mensch Vertrauen " (EG 648)

Schlusslieder:

"Bewahre uns, Gott" (EG 171)
"Herr, wir bitten: Komm und segne uns" (EG 572)

Bausteine für den Gottesdienst

▶ Bausteine für den Gottesdienst

Kyrie

Guter Gott,
wir wünschen uns Frieden,
Frieden in der Welt,
Frieden um uns herum und in der Ferne.
Frieden zwischen allen Völkern, allen Religionen,
Frieden zwischen Kindern und Eltern,
Frieden zwischen Frauen und Männern.
Dennoch erleben wir, dass skrupellos Kriege geführt und Menschen schutzlos dem Tod preisgegeben werden.
Menschen fliehen, weil Ungerechtigkeit da herrscht, wo Liebe regieren sollte.
Wir sehnen uns nach Frieden.
Damit bitten wir Gott, dass er sich erbarmen möge über uns und uns Frieden schenke.
Guter Gott, erbarme dich!

Liedruf: Kyrie, Kyrie eleison (EG 178.12)

Präfamen zu 1. Samuel 25, 23-35

Als Alternative zur Szenischen Lesung kann auch eine kürzere Dialogvariante gewählt werden, die von zwei oder drei Personen vorgetragen werden kann.

Person 1:

Liebe Abigajil,
Dein Tag begann vermutlich, wie jeder andre auch,
aufstehn, Frühstück, dann die Arbeit im Haus.
Dein Mann ist draußen bei den Schafen.
Alles ist wie immer, so wie jeden Tag,
doch dann ist nichts mehr wie es war.
Und statt die Dinge hinzunehmen,
begibst Du Dich in Gefahr,
ergreifst die Initiative, und nimmst fremde Schuld auf Dich.
Du packst Dein ganzes Gut,
um es zu teilen.

Und ich frage mich:
Woher nahmst Du nur den Mut?

Abigajil:

Diese Frage hab ich nie gestellt.
Da war die Not, ich hab gehandelt.
Leben retten muss man schnell,
bevor die Chance sich wandelt.
Alleine aber war ich nicht.
Denn zwischen Brot und Wein und Kuchen
ging Gott mit.

Person 2 (oder wieder Person 1):

Über Abigajil ist nur diese eine Geschichte überliefert.
Stellen wir uns vor, auch über uns gäbe es nur eine einzige Geschichte.
Welche wäre das? Wie komme ich darin vor oder will ich darin vorkommen?
Denken wir immer daran, wir haben jeden Tag neu die Gelegenheit, unsere Geschichte neu zu schreiben. Ja, die Vergangenheit ist vorüber, aber die Zukunft ist unsere noch nicht realisierte Geschichte, die darauf wartet, dass wir sie einmalig machen, einmalig schön.

Fürbitten

Ergänzend zu den Fürbitten kann ein Gestaltungselement eingebaut werden. Dazu liegen auf dem Boden oder auf einem Tisch eine große ausgeschnittene Friedenstaube aus Papier sowie Teelichter bereit. Die Teelichter werden angezündet und auf die Form gestellt. Die Fotos anbei dienen als Beispiele:

Friedenstaube als Vorlage (vorher):

Friedenstaube mit Kerzen (nachher):

Segen

Gottes guter Segen begleite uns in den Alltag,
damit wir die Kraft finden für unsere täglichen Aufgaben.
Damit wir uns mutig den neuen Herausforderungen stellen.
Damit auch wir zum Segen für andere werden.
Und damit unser Leben einmalig wird.
So segne uns der barmherzige Gott.
Amen.

Gebet

Guter Gott,
wie oft zögern wir und überlegen erst dreimal, bevor wir handeln.
Wie oft lähmt uns unsere Angst und steht uns selbst im Weg.
Wie oft fühlen wir uns hilflos und schwach und klein.
Dann sei du bei uns und zeige uns den richtigen Weg.
Dann sei du bei uns und gib uns neuen Mut.
Dann sei du bei uns und flüstere uns zu: "Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."
Amen.

Gestaltungsmöglichkeiten

Eine liebevolle Gestaltung, die zum Gesamtraum passt, kann die Umsetzung des Gottesdienstes zusätzlich unterstreichen. Anbei finden Sie einige Anregungen und Ideen zur Gestaltung:

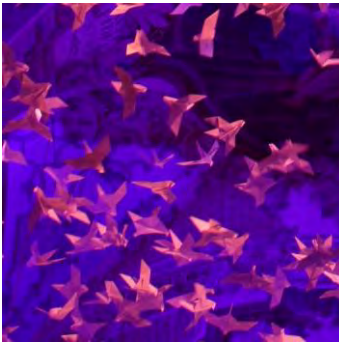
Gestaltung mit (Friedens-)Tauben aus Papier

(Friedens-)Tauben lassen sich sehr schön aus weißem Papier herstellen. Sie können sowohl in kleinen Mengen als auch in sehr großen Mengen im Raum verteilt werden. Sie lassen sich auf dem Altar, auf dem Boden oder an Schnüren auch hängend befestigen.

▶ dazu werden benötigt: Papierquadrate sowie Nadel und Faden zum Aufhängen

► Bastelanleitungen finden sich im Internet z.B. unter: www.basteln-gestalten.de

► Mit einfachen Lampen, z.B. einem Rotlichtstrahler, lassen sich auch wenige Papiertauben mit einfachen Mitteln schön ins Szene setzen:



Wählt man ein **rotes Licht**, so lässt sich damit sehr schön der Blutrausch Davids inszenieren, in den hinein die weißen Papiertauben als Friedenstaubefliegen und Abigajils Botschaft symbolisieren. Wählt man ein **weißes Licht**, so lässt sich damit die Friedensbotschaft und Gewaltlosigkeit Abigajils verstärkend darstellen. Kleine LED Spots lassen sich aber auch direkt an den Papiertauben befestigen.

Gestaltung mit (Friedens-)Tauben aus Kerzenlicht

(Friedens-)Tauben lassen sich auch in Umrissen mit Kerzenlichtern nachstellen. Entweder die Umrisse sind durch die Kerzen vor Gottesdienstbeginn schon vorgegeben oder die Kerzen werden erst während des Gottesdienstes gestellt. Bedenken Sie, dass ggf. eine entsprechende Vorlage die Umrisse vorgibt.

Gestaltung mit Plakaten und Vorlagen der Lätare-Ausgabe

Sie können den Gottesdienst auch mit Materialien zur Lätare-Ausgabe gestalten. Über das forum frauen können Sie nicht nur kostenlose **Postkarten und Plakate** anfordern, sondern auch **das digitale Foto der Titelseite**. Sie können dieses dann für den Gottesdienst nach Ihren Größenvorstellungen ausdrucken lassen.

▶ Bestellungen per Mail über forum-frauen@afg-elkb.de oder tel. 0911 4316 241

Gestaltung einer Gebetswand

Bietet sich die Möglichkeit, dann kann auch die Gemeinde aktiv an der Gestaltung beteiligt werden. Eine Gebetswand wäre hier denkbar. Gebete können auf kleine Zettel notiert werden, die dann an der Wand in Form einer Friedenstaube befestigt werden.

Gestaltung des Altars

Essen und Trinken stellen im alten Israel und im Alten Testament mehr als nur Mittel zur Befriedigung physiologischer Bedürfnisse dar. Speisen und Mahlzeiten symbolisieren auch die Lösung von Konflikten. So nimmt auch **Abigajil** in die Hand, was in der Symbolik der Bibel, Altem wie Neuem Testament, die Seite Gottes symbolisiert: Brot, Wein, Mehl, Rosinenkuchen, gemacht aus der getrockneten Frucht des Weinstocks, sowie Feigenkuchen. Wo der Feigenbaum Frucht bringt, ist Gott. Jesus erzählt viele Gleichnisse von Feigenbaum, Weinstock und Weizenkorn. Alles Gewächse auf Gottes Acker. Symbole für Gottes Frucht, für Menschen, die Frucht bringen. Es ist also kein Zufall, dass **Abigajil** diese Speisen in die Hand nimmt.

So ließe sich auch der Altartisch mit den Speisen Gottes symbolisch schmücken. **Getrocknete Feigen oder Rosinen** können auch als Friedenszeichen in der Gemeinde während des Gottesdienstes zum Verzehr ausgeteilt werden.

Weitere Materialien und Hintergrundinformationen

▶ Abigajils Versöhnungsessen

Alles, was Nabal David verweigert hatte, lieferte Abigajil und noch mehr. Die einzelnen Nahrungsmittel, die Abigajil zusammenpacken ließ und David brachte, wirken zufällig arrangiert, sind jedoch nach ihrer Wichtigkeit aufgeführt.

An erster Stelle stehen die Dinge, die Nabal David und seinen Männern verweigert hatte – beginnend **mit 200 Broten**. Nun mag man fragen, wo Abigajil diese 200 fertigen Brote so schnell hernahm? Es lässt sich vermuten, dass es sich um die Brote handelte, die Nabal für sein Fest mit seinen Gefolgsleuten vorgesehen hatte, die aber noch nicht gebraucht wurden. Geht man von dieser Annahme aus, so erscheint Nabals Verweigerung gegenüber David angesichts des Überflusses nicht nur gegen die Gastfreundschaft zu verstoßen, sondern regelrecht als geizig.

Das hebräische Wort, das hier für Brot benutzt wird (hebräisch *lächäm*), ist allerdings auch der Ausdruck für "Nahrung" im Allgemeinen. Sollte es sich folglich nicht um zubereitetes Brot handeln, das Abigajil einpackte, dann muss damit auf jeden Fall ein Grundnahrungsmittel gemeint gewesen sein. Die **Zahl 200** kann eine große Menge symbolisieren, bedeutet in der Zahlensymbolik aber auch "am Anfang". Da das Brot am Anfang der Liste steht, kann es sich demnach lediglich auch um ein Bestimmungswort handeln, das anzeigt, was am wichtigsten war oder aber oberste Priorität in Abigajils Liste hatte.

Der Begriff Brot, lächäm, kommt in der Bibel rund 300 Mal vor. Meist wurde zum Brotbacken Gerstenmehl verwendet. Weizen war mindestens doppelt so teuer und Weizenbrot nur den Wohlhabenderen vorbehalten. Der Begriff Brot bezeichnet in der Bibel meist mehr als nur ein Lebensmittel.

Zwei Schläuche Wein (hebräisch *jajin*, wörtlich. "das Ausgepresste") wurden David zudem übergeben. Martin Luther übersetzte, dass Abigajil zwei Krüge (hebräisch *neväl*) mitnahm. Es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, dass Abigajil bei so viel Brot so wenig Wein für so viele Männer mitgenommen hat. Das hebräische Wort kann auch mit Gefäß übersetzt werden, so dass es wohl vielmehr zwei große Schläuche gewesen sein dürften.

Bemerkenswert ist auch, dass die hebräische Wortwurzel, die in dem Wort für das Weingefäß steckt, die gleiche ist, die im Namen von Abigajils Mann Nabal wiederzufinden ist. Möglicherweise wird damit auch angedeutet, dass ein Übermaß an Wein einen Mann töricht macht.

Als nächstes auf der Liste für David stehen **5 zubereitete Schafe**. Auch hier dürfte sicher sein, dass das Schlachten der Tiere wohl nicht spontan geschah, sondern die zubereiteten Schafe ebenfalls für Nabals Fest vorrätig waren. Die **Zahl 5** steht in der Zahlensymbolik für Stärke und Schwere. Sie kann aber auch für Frieden, Vollständigkeit oder Besänftigung stehen. Möglicherweise wählte Abigajil genau deshalb 5 Schafe, weil sie wusste, dass David diese Zahl deuten und verstehen konnte.

Die Zahl 5 steht auch für menschliche Unvollkommenheit.

An einigen Stellen im Alten Testament werden jeweils immer 5 Tiere als Friedensopfer dargebracht (vgl. z.B. 4. Mose 7,17-83).

Abigaijl begnügte sich aber nicht nur, das zu liefern, was ihr Mann David vorher verweigert hatte, sondern sie ging darüber hinaus, was als angemessene Wiedergutmachung angesehen werden konnte. Abigajil ließ zusätzlich **Getreide und Obst** herbeibringen, um David zu besänftigen und seine Gunst zu gewinnen. Nach Luther waren es "fünf Maß Röstkorn". Was Abigajil aus Nabals Speicher nahm, war wahrscheinlich geröstete Gerste. Zusätzlich besorgte Abigaijl **noch 100 Rosinenkuchen**. Hier handelt es sich um getrocknete Früchte, sowohl Rosinen als auch Feigen, die in der Gegend wuchsen. Kuchen bezeichnet hier nicht Backwerk, sondern eine große Menge an gepresstem Trockenobst.

Die **Zahl 100** (hebräisch *kof*) steht symbolisch für Heiligkeit und erinnert an die 100 täglichen Segenssprüche. Abigajil versuchte damit David möglicherweise zu schmeicheln, indem sie mit allen Zutaten zu einem Mahl gleichzeitig auch Segenswünsche überbrachte.

Die jüdische Tradition fordert jede Jüdin und jeden Juden dazu auf, täglich 100 Segens-sprüche zu sagen.

Schließlich erfährt man, dass David auch noch **200 Feigenkuchen** erhielt, womit die Auflistung endet. Die Feigenkuchen waren wie Datteln getrocknete Früchte, die durch ihre Süße zusammenklebten. Gemeint sind folglich auch hier größere Mengen an Trockenobst. Die Liste Abigajils endet mit der **Angabe 200** so wie sie begonnen hat. Die Gaben, die Abigaijl durchdacht zusammenstellt, sollen David folgende **Botschaft** übermitteln: **Friede, Demut, Segenssprüche und Sühne**. Abigajils einzigartige politische Weitsicht zahlte sich schließlich aus.

▶ Rosinenkuchen à la Abigajil

Obwohl die Feigen und Rosinen, die Abigajil David brachte, eher aufeinandergehäufte Trockenfrüchte waren und keine Kuchen, ignoriert die Tradition die ursprüngliche Bedeutung in der Zwischenzeit und hunderte von Feigen- und Rosinenkuchen beziehen sich auf diese Bibelstelle. Da wollen wir doch nicht streiten….

Hier folgt ein Rezept à la Abigajil:

Für den Teig:

200 Gramm Margarine
100 Gramm brauner Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
6 Bio-Eier
100 Gramm getrocknete Feigen
100 Gramm Rosinen
100 Gramm Honig
1 Prise Salz
3 Teelöffel Zimt
1 Päckchen Backpulver
250 Gramm Mehl

Für den Belag:

100 Gramm Mandelblättchen
100 Gramm Puderzucker

Die Feigen und Rosinen im Mixer klein hacken und mit allen Zutaten nach und nach vermischen und verrühren.
Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben und zum Schluss die Mandelblättchen und den Puderzucker darauf verteilen.
Je nach Ofen, bei Umluft auf 160 Grad ca. 45 Minuten backen.
Am besten in kleine Vierecke schneiden und zu Tee oder Kaffee servieren.

► 1000 FriedensFrauen weltweit

Ein neues Internetportal lädt Sie ein, in deutscher Sprache 1000 Frauen und ihre unterschiedliche Friedensarbeit kennen zu lernen. Das Portal wurde vom **FrauenNetzwerk für Frieden** ins Leben gerufen. Im Jahr 2005 wurden Frauenportraits mit zahlreichen begleitenden Texten zusammengetragen und in englischer Sprache im Schweizer Kontrast Verlag veröffentlicht. Die Idee, die dahinter steckte, war es, 1000 Frauen für den Nobelpreis 2005 zu nominieren. Der Preis wurde leider nicht gewonnen, aber die Idee weitergesponnen. Erstmals wurden nun die gesamten Porträts, die bisher nur in englischer Sprache zugänglich waren, auf der Internetseite in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt. Sie können gezielt suchen oder einfach nur blättern und sich überraschen lassen; Sie können sich an Ländern, an Regionen oder an Themen orientieren.

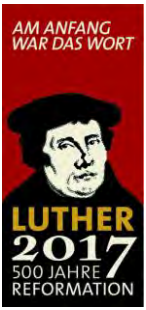
Das Portal findet sich unter: http://buchdeutsch.1000peacewomen.org/

FriedensFrauen Weltweit ist die Nachfolgeorganisation der Initiative 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis. Die Organisation setzt sich dafür ein, dass Frauen auf allen gesellschaftlichen und politischen Aktivitätsebenen gleichberechtigt teilhaben, ihre Rechte geachtet werden und der Gewalt gegen Frauen ein Ende gesetzt wird. Seit 10 Jahren kämpft die Organisation vor allem für das Mitspracherecht von Frauen bei Friedensverhandlungen.

► **Informationen im Internet unter:** http://www.1000peacewomen.org/

Derzeit arbeitet die Organisation auch an der Einrichtung einer "WikiPeaceWomen"-Website, auf der die Geschichten von Frauen sichtbar gemacht werden, die sich für den Frieden einsetzen oder eingesetzt haben. Wer eine FriedensFrau kennt, deren Biografie in WikiPeaceWomen aufgenommen werden soll, kann sich an die Organisation wenden.

► Lutherdekade 2016: Reformation und die Eine Welt



Das Themenjahr "**Reformation und die Eine Welt**", das am 31. Oktober 2015 im französischen Straßburg eröffnet wurde, rückt die globale Dimension der Reformation in den Mittelpunkt. Die Reformation revolutionierte nicht nur das geistliche Leben, sondern stieß auch eine umfangreiche gesellschaftspolitische Entwicklung an. Das Wirtschaftsleben wurde dynamisiert und die Weltauffassung – nicht zuletzt in Konfessionen – pluralisiert. Die Trennung von Staat und Kirche oder das Entstehen von Bürgerrechten, die unabhängig von Glauben, Geschlecht und Volkszugehörigkeit jedem Menschen zukommen, sind ebenfalls Nachwirkungen der Reformation.

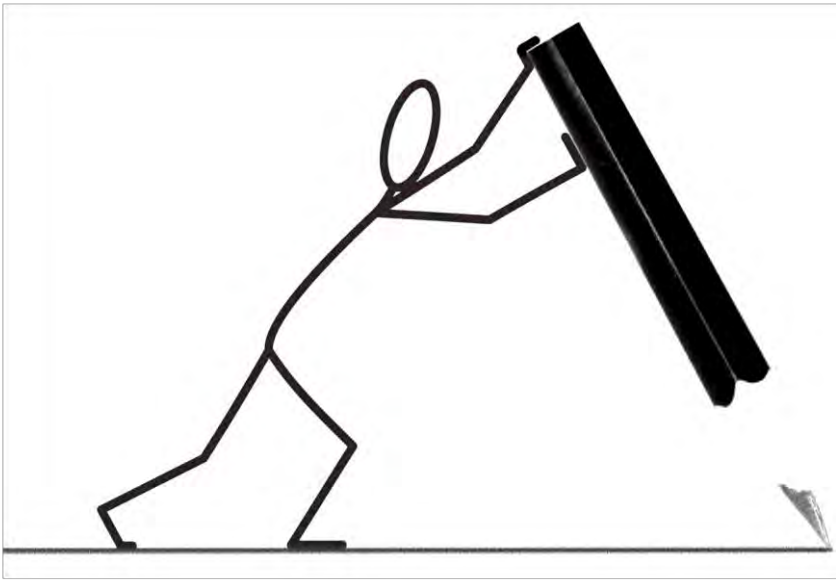
Diese Erkenntnisse bzw. Errungenschaften haben sich in unterschiedlichem Maße global verbreitet. Heute verbinden über 400 Millionen Protestanten weltweit ihre geistig-religiöse Existenz mit dem reformatorischen Geschehen. Das Reformationsjubiläum 2017 wird daher – anders als alle Luther- und Reformationsjubiläen bisher – in globaler Gemeinschaft von Feuerland bis Finnland, von Südkorea bis Nordamerika gefeiert.

► **Informationen sowie das Programmheft zum Themenjahr finden Sie im Internet unter:** www.luther2017.de

Das 100-seitige **Magazin** kann im Kirchenamt der EKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, E-Mail: jessica.fischer@ekd.de) kostenlos bestellt werden. Unter der Internet-Adresse www.reformation-und-die-eine-welt.de steht die Online-Ausgabe des Magazins zur Verfügung.

Unter dem Motto "**Wir sind Reformerinnen – Frauen geben Impulse für die Zukunft"** werden auch 2016 an verschiedenen Stätten Bayerns und bundesweit zahlreiche Frauenmahle stattfinden. Anders als vor 500 Jahren sind Frauen eingeladen, ihre Perspektive auf Kirche und Gesellschaft darzulegen und mit der Tischgesellschaft zu diskutieren. Das Frauenmahl ist eine sich fortsetzende Veranstaltungsreihe in den Gliedkirchen der EKD.

► **Informationen finden Sie im Internet unter:** www.frauenmahl.de



Anhang

► Literaturhinweise

- Bechmann, Ulrike: Abigajil. Prophetin – Weise Frau – Politikerin, Stuttgart 2011.
- Berlin, Adele: "Characterization in Biblical Narrative: David's wives", in: JSOT 23 (1982), 69-85.
- Finkelstein, Israel / Silberman, Neil Asher: David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos, München 2006.
- Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen. Zu einer geschlechterfairen Deutung des Phänomens der Prophetie und der Prophetinnen in der Hebräischen Bibel, Stuttgart 2002.
- Fischer, Irmtraud: Gotteslehrerinnen. Weise Frauen und Frau Weisheit im Alten Testament, Stuttgart 2006.
- Hentschel, Georg: "Die Samuelbücher", in: Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ^{5}2006, 230-239.
- Nguyên-Fürst, Thi Thiên Huong: Frau Weisheit und der Männer Krieg. Eine narratologische Untersuchung über die Figuration von weisheitlich geprägten Frauengestalten im Kontext von Konfliktdarstellungen am Beispiel von 1 Sam 25 und 2 Sam 20, Wissenschaftliche Hausarbeit zum 1. Theologischen Examen im Fach Altes Testament am Missionsseminar Hermannsburg, 2011.
- Peetz, Melanie: Abigail, die Prophetin: Mit Klugheit und Schönheit für Gewaltverzicht. Eine exegetische Untersuchung zu 1.Sam 25, Würzburg 2008.
- Schmitt, Hans-Christoph: Arbeitsbuch zum Alten Testament. Grundzüge der Geschichte Israels und der alttestamentlichen Schriften, Göttingen ^{3}2011.
- Schottroff, Luise / Wacker, Marie-Theres (Hg.): Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloh 1998.
- Schroer, Silvia: "Abigajil. Eine kluge Frau für den Frieden", in: Walter, Karin (Hg.): Zwischen Ohnmacht und Befreiung. Biblische Frauengestalten, Freiburg u.a. 1998, 92-99.
- Schroer, Silvia: Die Samuelbücher, Stuttgart 1992.
- Schottroff, Luise / Wacker, Marie-Theres (Hg.): Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloh 1998.

► Literaturempfehlung zur Durchführung eines Kindergottesdienstes:

- Lydia Laucht, Heute will ich zu dir kommen. Gottesdienste, die Kinder trösten und ermutigen, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart 1994.

► Internethinweise

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern:
  ► www.ack-bayern.de
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland:
  ► www.oekumene-ack.de
- Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern:
  ► www.afg-elkb.de
- Evangelische Frauen in Bayern EFB:
  ► www.efb-bayern.de
- Evangelische Frauen in Mitteldeutschland:
  ► www.frauenarbeit-ekm.de
- Evangelische Frauen in Deutschland EFiD:
  ► www.evangelischefrauen-deut-schland.de
- Evangelische Kirche in Deutschland EKD:
  ► www.ekd.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern ELKB:
  ► www.bayern-evangelisch.de
- forum frauen im Amt für Gemeindedienst der ELKB
  ► www.forum-frauen.de
- FrauenWerk Stein e.V.:
  ► www.frauenwerk-stein.de
- Online-Portal Frauen der Reformation:
  ► www.frauen-und-reformation.de
- Studienzentrum für Genderfragen in Kirche und Theologie der EKD:
  ► www.fsbz.de
- Team für Pfarrfrauenarbeit in Bayern:
  ► www.pfarrfrauen.de

Besuchen Sie uns auf Facebook unter forum frauen:

>>> https://www.facebook.com/forumfrauen/

▶ Quellennachweise

▪ Titelbild:

Weiße Taube im Flug © Christopher Ewing / fotalia.com

▪ Bildnachweise:

Fotos Biblia Hebraica (S.9), Kirchenfenster (S.25), Brot in Händen (S.41), Weintrauben (S.47) © Dr. Andrea König

▪ Quellennachweise:

1 Samuel 25,14-35 (S.10ff.) Gute Nachricht, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

1 Samuel 25,23-31 (S.12f.) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

1 Samuel 25, 23-31 (S.13f.) Bibel in gerechter Sprache, Dr. Ulrike Bail / Frank Crüsemann / Marlene Crüsemann (Hrsg.): Bibel in gerechter Sprache, © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Psalm 84,6-13 (S.30) Bibel in gerechter Sprache, Dr. Ulrike Bail / Frank Crüsemann / Marlene Crüsemann (Hrsg.): Bibel in gerechter Sprache, © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Johannes 12,20-24 (25-26) (S.31) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

▪ Liedernachweise:

"Du schaffst Weite" (S.29f.) Bea Nyga, du schaffst Weite, du schaffst Raum (Text: Bea Nyga; Musik: Per Harling), aus: Bea Nyga (Hg.), Dem weiten Himmel entgegen. Lieder der Völker - Melodien der Welt, © Klens Verlag in der Schwabenverlag AG, Düsseldorf / Ostfildern 2003, S. 142f.

"Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut", Text und Melodie: Irmgard Spiecker, WGT 1970/1992/2008, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

▪ Text- und Bildnachweis (sofern nicht schon benannt):

Trotz intensiven Nachforschens war es nicht in allen Fällen möglich, die genaue Quelle von Texten und Bildern ausfindig zu machen. Für ergänzende Hinweise sind wird dankbar.

Ein besonderer Dank geht an Dr. Gabriele Hoerschelmann von Mission EineWelt sowie Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel für ihre Beiträge zu dieser Ausgabe. Ein weiterer Dank gilt Ulrike Knörlein, die mehrere Beiträge beisteuerte.

forum frauen
Amt für Gemeindedienst in der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern